

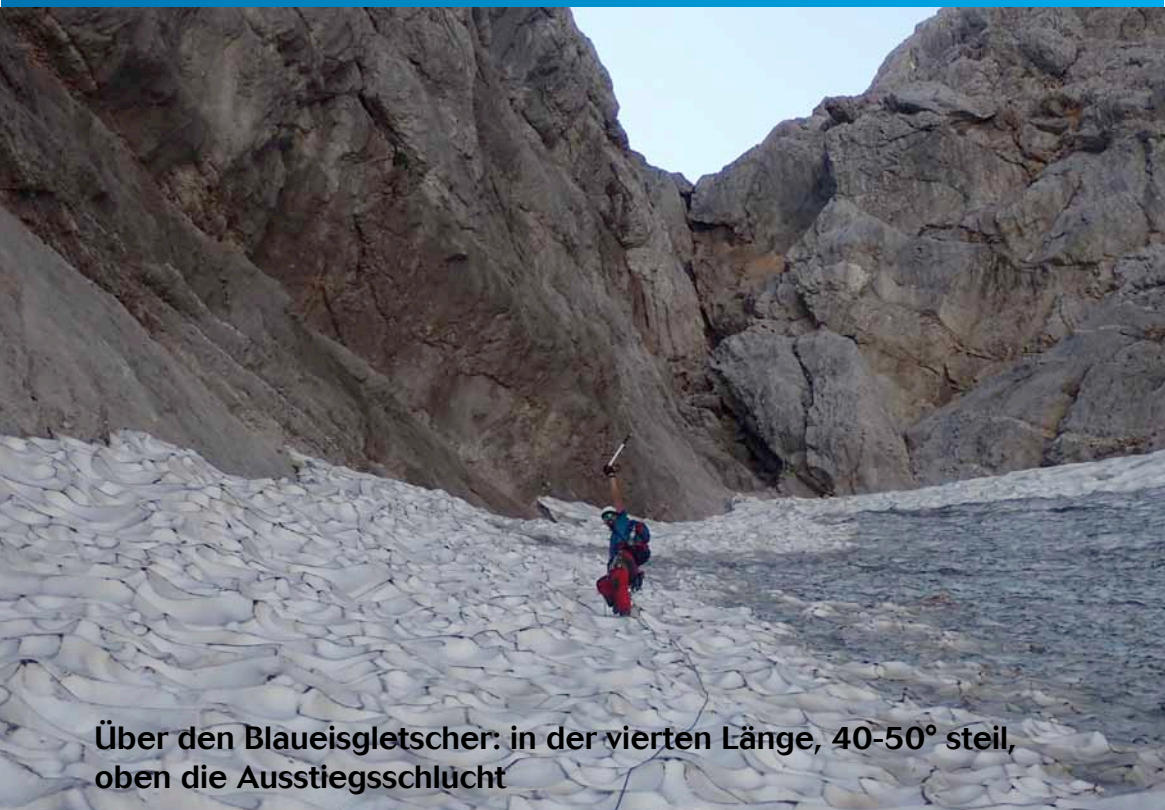
4/2020

Magazin der
Sektion Magdeburg e.V.



Deutscher Alpenverein
Sektion Magdeburg

Fernsichten



Über den Blauisgletscher: in der vierten Länge, 40-50° steil,
oben die Ausstiegsschlucht

www.alpenverein-magdeburg.de
info@alpenverein-magdeburg.de

Liebe Alpenvereinsmitglieder,

dieses Heft erscheint diesmal etwas verspätet. Der Grund war schon im Netz zu lesen, die üblicherweise im Frühjahr stattfindende Jahreshauptversammlung musste auf den Herbst verschoben werden und die Ergebnisse sollen euch schnell erreichen. Trotz der leider wieder steigenden Infektionszahlen haben wir mit einem entsprechenden Hygienekonzept diese Versammlung am 13. Oktober erfolgreich durchgeführt. Ein neuer, wenn auch größtenteils „alter“ Vorstand ist gewählt, die Beitragsordnung verabschiedet und neue Pläne für das noch laufende, aber auch für das kommende Jahr geschmiedet. Mehr dazu in diesem Heft. Ungeachtet aller notwendigen Beschränkungen war auch das Jahr 2020 bisher eines mit vielen gemeinsamen Aktivitäten. Beispielhaft seien hier das Sommerfest oder die „Geburts-

tagsfeier“ der Familiengruppe genannt. Wenn sich jeder der Gefahr durch das Corona-Virus bewusst ist und sein Verhalten eigenverantwortlich anpasst, kommen wir hoffentlich auch zukünftig oft und gesund zusammen. Die uns auferlegten Reisebeschränkungen bringen uns dazu, sich wieder an den schönen Spruch „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah“ zu erinnern. Deutschland, Sachsen-Anhalt, Magdeburg, überall finden sich wunderbare Ziele, die es neu oder wieder zu entdecken gilt.

Einen schönen Herbst und eine noch viel schönere Winterzeit mit tollen Erlebnissen wünscht Rainer Weigelt

Bleibt alle schön gesund!

Unsere Jubilare von Januar - März 2021

60 Jahre: Friedrich Etzel, Thomas Heiderich, Ronald Krüger, Michael Thiele, Heike Krause, Stefan Lange, Thomas Habendorf, Andreas Junghans
65 Jahre: Klaus Hummel, Bärbel Becker, Klaus Dieter Becker, Dieter Itten-son, Bettina Mühe, Dagmar Gerike

70 Jahre: Ulrich Höltge, Rosemarie Zeitz
80 Jahre: Günter Stöck
81 Jahre: Klaus Patzer
82 Jahre: Peter Fritz
84 Jahre: Johanna Schulz
85 Jahre: Friedrich Fabert
92 Jahre: Karl Pilkenroth

SportScheck

SPORTSCHECK.COM

ALLEE-CENTER MAGDEBURG
 ERNST-REUTER-ALLEE 11
 39104 MAGDEBURG

ÖFFNUNGSZEITEN:
 MONTAG BIS SAMSTAG
 09:30 - 20:00 UHR

PROTOKOLL über die Jahreshauptversammlung 2020 des Deutschen Alpenvereins SEKTION MAGDEBURG e.V.

Ort: Magdeburg, Stadtparkasse, Lübecker Str. 126

Datum: 13. Oktober 2020; **Zeit:** 18:30 – 21:10 Uhr

Anwesende: 33 Mitglieder gemäß beiliegender Anwesenheitsliste, wobei 1 Mitglied erst während TOP 1.1, zwei während TOP 2 (Berichte) und eines während TOP 9 (Wünsche, Fragen, Anregungen) eintreffen. Daher differieren die Gesamtzahlen bei Abstimmungen je nach Zeitpunkt im Ablauf.

Die Jahreshauptversammlung 2020 wurde mit der Einladung im Vereinsmagazin „Fernsichten“ 3/2020 sowie durch einen Hinweis auf der Vereins-Homepage satzungsgemäß einberufen und ist somit beschlussfähig.

Zu TOP 1.1: (Eröffnung/Begrüßung)

Die Jahreshauptversammlung 2020 wird vom 1. Vorsitzenden Rainer Weigelt mit der Begrüßung der Anwesenden eröffnet. Gemäß Satzung übernimmt er die Leitung der Versammlung und bittet wegen der Corona-Pandemie um Verständnis für die Verschiebung der Versammlung sowie darum, sich auf der Anwesenheitsliste mit Uhrzeit des Eintreffens und Verlassens einzutragen sowie das Hygienekonzept zu befolgen.

Zu TOP 1.2: (Bestätigung der Tagesordnung)

Die Tagesordnung wird von den Anwesenden einstimmig bestätigt (30/0/0) (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/Enthaltungen). Aufgrund des entschuldigt verspäteten Eintreffens werden die Berichte der Jugendreferentin und des Gruppenleiters Klettern zeitlich verschoben, der Einfachheit halber aber in diesem Protokoll an ursprünglich festgelegter Stelle beschrieben.

Zu TOP 1.3: (Protokollkontrolle JHV 2019)

Unser „Baum für Magdeburg“ wurde im Oktober gepflanzt; die Robinie wächst im kleinen Park „Schneidersgarten“ in Sudenburg.

Zu TOP 1.4: (Bevollmächtigte zur Unterzeichnung des Protokolls)

Zur Mitunterzeichnung des Protokolls der Jahreshauptversammlung stehen Gabriele Hoeding, Holger Kleist und Matthias Melzer zur Verfügung. Die Versammlung bestätigt diese (30/0/0).

Zu TOP 2.1: (Berichte/1. Vorsitzender)

Der 1. Vorsitzende Rainer Weigelt berichtet:

„Dieser Bericht ist etwas ungewöhnlich, da es bei diesem vorrangig um das Jahr 2019 geht und das Jahr 2020 auch schon zu 2/3 vorbei ist. Inzwischen recht weit hinter uns liegt ein besonderes Jahr 2019, das im Zeichen des Jubiläums 150 Jahre Alpenverein stand. Ein Jahr, in dem uns aber auch liebe Bergfreunde für immer verlassen haben. Wir werden das Andenken an Hans-Dieter Hartmann und Dr. Stephan Hübner in Ehren halten. Auch von Dr. Matthias Bernstein mussten wir uns Anfang 2020 verabschieden. Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen.

Zur Arbeit unserer Sektion im Berichtsjahr:

Mein Dank gilt allen aktiven Mitgliedern, speziell meinen Vorstandsmitstreitern incl. Beisitzern. Ebenso froh bin ich über die engagierte Arbeit der Geschäftsstellenteams sowie der für die Mehrheit der Leute wenig sichtbaren Helfer in den Bereichen Mitteilungsheft, Homepage, Organisation der Stammtische und Rechnungsprüfung.

Daneben sind natürlich auch die Gruppenleiter besonders zu erwähnen, die ja den eigentlichen Sinn und Zweck des Vereins mit Leben erfüllen.

Zur Arbeit 2019 in unsere Sektion:

- Der Vorstand hat regelmäßig getagt.
- Die Geschäftsstelle als zentraler Anlaufpunkt wurde mit hohem Einsatz der Akteure besetzt.
- Im Oktober 2019 haben wir unsere etwas angestaubte Geschäftsstelle renoviert. Für neuen Fußboden, komplett gemalerte Wände, neue Möbel und neue Wandbilder wurden von uns etwa 280 Arbeitsstunden freiwillig und ohne Bezahlung geleistet – das Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen. Danke nochmal an die fleißigen Helfer!
- Der Stammtisch fand regelmäßig statt, meist mit Vorträgen. Leider war das ab dem Frühjahr 2020 etwas schwieriger.
- Das neue Stammtischlokal „Moonlight“ wird gut angenommen.
- Auch 2019 gab es einen Mitgliederzuwachs von 1399 auf 1536 (aktuell: 1688).
- Besonders erfreulich ist der auch in diesem Jahr anhaltende Zuwachs bei Kindern und Jugendlichen. Dies ist ein schönes Kompliment für die Arbeit der Jugendbetreuer und der Familiengruppe!
- Im Februar haben wir uns an einer Naturschutzaktion zur Pflege des wertvollen Biotops Steppenrasen beteiligt. Mit der „Interessengemeinschaft Ornithologie und Naturschutz“ aus Quedlinburg bestehen inzwischen enge Beziehungen, wir werden jetzt jährlich mindestens einmal an deren Arbeitseinsätzen zur Landschaftspflege teilnehmen. Der fest vereinbarte Termin 2020 wurde allerdings aus Corona-Gründen abgesagt, 2021 werden wir aber wieder dabei sein.
- Am 12. Mai haben wir uns an der Veranstaltung „Heim@Spiele“ als Verein beteiligt. Hier haben sich im Elbauenpark viele Vereine und Initiativen aus unserer Stadt präsentiert. Neben der Vorstellung unserer Aktivitäten haben wir auch für die Initiative „Bewegung gegen Krebs“ geworben.
- Das Vereinsfest im Elbauenpark fand am 7. September zum 3. Mal statt, dieses Mal bei nicht so schönem Wetter. Trotzdem waren ca. 80 Leute dabei. Wir werden diese Tradition auch in den kommenden Jahren weiterführen. 2020 hat wieder Spaß gemacht!
- Auch im Jahr 2019 ist wieder ein großer Teil unserer Mitgliedsbeiträge über den Deutschen Alpenverein eV. in die Ressorts Hütten & Wege, Naturschutz und Alpine Raumordnung geflossen. Details hierzu finden sich in den Publikationen des Verbandes wie z.B. der Website.
- Im November wurde der von uns gespendete „Baum für Magdeburg“ gepflanzt und wird hoffentlich viele Jahre dafür sorgen, dass Magdeburg auch zukünftig eine der grünen Städte Deutschlands bleibt.
- Die Anreise in die Berge und anderswo erfolgt sehr häufig in Fahrgemeinschaften, beispielhaft seien hier die Veranstaltungen „Winter-Brockenüberschreitung“ sowie „Seven Rocks“ genannt.
- Wann immer möglich, werden wir bei der Durchführung unserer Aktivitäten auch die Anreise per Bahn mit einbeziehen.

Ausblick und teilweiser Rückblick 2020:

- Im Januar fand das Magdeburger Vereinsforum statt – hier haben 4 Vereinsmitglieder teilgenommen
- Nach einem schönen Start mit der traditionellen Brockenüberschreitung trotz widriger Wetterbedingungen sowie gut angenommenen Trainingszeiten an der Uni-Kletterwand hat auch uns das Thema Corona-Virus kalt erwischt.
- Das Vereinsleben war zwar schwierig, trotzdem sind eine ganze Menge von Aktivitäten gemeinsam durchgeführt worden, hierzu werden die Gruppenleiter einiges zu berichten haben.
- Bis zur Neuwahl des Vorstandes bleibt der bisherige Vorstand geschäftsführend bzw. kommis-

sarisch im Amt. Diese Neuwahl ist ja ein wichtiges Thema der heutigen JHV.

- Das bisher Mitteilungsheft benannte Druckwerk heißt inzwischen „Magazin“ – Grund ist eine neue Tarifstruktur der Deutschen Post (Dialogpost).
- Die EDV-Lösungen des Hauptverbandes helfen uns inzwischen immer mehr, beschäftigen uns aber auch.
- Das Thema Umweltschutz wird immer wichtiger und auch teurer, hierzu später mehr beim Tagesordnungspunkt Anträge.
- Nochmal der Hinweis auf den Jugendherbergsausweis, der in der Geschäftsstelle für unsere Mitglieder verfügbar ist.
- Neue Mitstreiter werden unverändert gesucht: Wichtig wären ein EDV-Fachmensch sowie weitere GS-Mitarbeiter.
- Für die Gestaltung und Pflege der Homepage brauchen wir Unterstützung. Ideal wäre eine Person mit WordPress-Kenntnissen.
- Ebenso suchen wir perspektivisch Hilfe für die Gestaltung und den Druck unseres Magazins.“

Zu TOP 2.2: (2. Vorsitzender/Geschäftsstellenverantwortlicher)

Der 2. Vorsitzende Ulrich Hoeding geht auf folgende Punkte ein:

- „Im Mai fand eine Erstschtulung zum neuen MV-Manager (Software zur Mitgliederverwaltung) in Berlin statt. Unsere Sektion nahm mit 4 Mitgliedern daran teil. Im Juli wurde dann auf die neueste Programmversion in unserer Sektion umgestellt. Wir leisten damit einen weiteren Beitrag zur Ressourcen-Einsparung und zum Umweltschutz: Viele Schreiben müssen nun nicht mehr per Post verschickt werden. Das Programm hat eine sehr umfangreiche E-Mail-Funktionalität, die bereits zum größten Teil von uns genutzt werden kann. Voraussetzung dafür ist aber die Zustimmung der Mitglieder zur Datenschutzvereinbarung. Die Online-Mitgliederneuaufnahme (bisher 349 Personen) und seit September auch die Möglichkeit der eigenen Datenänderung im Internet werden sehr gut angenommen. Ich wurde zum Digitalkoordinator unserer Sektion bestimmt. Bereits die zurückliegende Inventur wurde über die ebenfalls neue Software zur Materialausleihe durchgeführt (AV-Manager).
- Den Ausweisversand haben wir auf Grund der stark gestiegenen Mitgliederanzahl nach München abgegeben. Von dort erfolgt der Versand für alle Mitglieder mit Einzugsermächtigung automatisiert.
- Die Anzahl der Geschäftsstellenteams ist auf 5 2er-Gruppen gesunken. Wir suchen dringend neue Teams mit Computerkenntnissen. Die Aufteilung der Dienste funktionierte leider nicht mehr so reibungslos wie im Vorjahr. Wir konnten die Öffnungszeiten aber trotzdem komplett absichern. Unsere Geschäftsstelle wurde im vergangenen Jahr mit viel Eigenleistung renoviert. Die Arbeitsplätze wurden neugestaltet und wir repräsentieren uns für Besucher im neuen Licht.
- Es wurden 3 Schulungen und ein Erfahrungsaustausch zur Arbeit in der Geschäftsstelle durchgeführt.
- Druck und Versand unseres Mitteilungsheftes wurden an eine ortsansässige Firma vergeben. Jedes Mitglied kann jetzt selbst entscheiden, es nur noch online zu lesen. Auch hier steigt die Anzahl der Onlinenutzer und jeder kann einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz leisten.
- Unsere Sektion nahm aktiv am Wettbewerb: „Bewegung gegen Krebs“ teil. Ein ausführlicher Bericht war im Heft 3/2019 abgedruckt.
- Die Winterbrockenüberschreitung, eine Rundwanderung zur Altarklippe und eine Hüttentour in den Lechtaler Alpen wurden von mir organisiert. Auch dazu sind Berichte in unserem Magazin erschienen.“

Zu TOP 2.3: (Schatzmeisterin)

Die Abrechnung des Haushaltes 2019 trägt die Schatzmeisterin Rosemarie Fritz unter Erläuterung der jeweiligen Positionen wie folgt vor:

1. Einnahmen	Plan 2019 (€)	Ist 2019 (€)
1.1 Beiträge	60.000,00	61.588,66
1.2 Spenden	50,00	14,00
1.3 Werbungseinnahmen	200,00	200,00
14 Verschiedene Einnahmen		
Zinsen	3,00	1,25
Ausleiheinnahmen	600,00	486,00
Kletterkurse	1.000,00	1.040,00
Gesamt	61.853,00	63.329,91

2. Ausgaben	Plan 2019 (€)	Ist 2019 (€)
2.1 Abführung an den DAV incl. Hüttenumlage	40.000,00	39.371,11
Rückbuchung Mitgliedsbeiträge	1.300,00	796,66
2.2 Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsheft	7.000,00	5.966,42
2.3 Miete einschl. Nebenkosten	3.200,00	3.904,96
24 Bewirtschaftung der Geschäftsstelle		
Reinigung	9770	0,00
Strom	84,00	153,44
Porto, Kommunikation	1.200,00	1.197,49
Renovierung Geschäftsstelle, div. Bedarf	3.000,00	2.502,90
2.5 Kosten für Ausleihmaterial	1.200,00	1.747,91
2.6 Reisekosten	800,00	1.137,00
27 Aus- u. Fortbildung	1.000,00	1.515,99
2.8 Gruppenetats für Ausrüstung usw.		
Radler	400,00	412,00
Seniorenklettern	800,00	582,06
Wandergruppe	500,00	376,23
Familiengruppe	400,00	380,17
Jugend	1400,00	1443,75
2.9 allg. Verwaltungsausgaben		
Gebühren/Verbrauchsmaterial	1.000,00	642,65
Bankgebühren	250,00	234,06
Versicherungen	600,00	595,21

2. Ausgaben	Plan 2019 (€)	Ist 2019 (€)
2.10 vermischte Verwaltungsausgaben		
Dankeschön-Essen, Blumen, Präsente	1.000,00	1.124,25
Ehrenamtszuschale	600,00	500,00
Vereinsveranstaltungen		
Sommerfest	700,00	614,12
Baum pflanzen	150,00	320,00
Gesamt aus Rücklagen	66.681,70	65.518,38
		2.188,47

Es wird deutlich, dass Mehrausgaben von 2.18847€ entstanden sind; diese werden aus dem angewachsenen Vereinsguthaben entnommen, welches verteilt auf Girokonto und konservative Geldanlagen bei der Stadtparkasse zum Stichtag 31.12.2019 insgesamt 42.336,52€ betrug. Unsere Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt für die Jahre 2016-19 wieder bestätigt.

Zu TOP 2.4: (Jugendreferentin/Gruppenleiterin Jugend)

Die Jugendreferentin Uta Linde erstattet folgenden Bericht:

„In 2019 ist viel passiert: Es ging um den Aufbau und die Festigung unseres Angebots für Kinder und Jugendliche, aber auch um dessen Erweiterung und eine Vernetzung auf Landes- und Bundesebene. In der Uni-Sporthalle SH3 lag der Teilnehmerrekord bei einem Termin bei 63 Kletterern (!), davon waren 27 Kinder und Jugendliche. 26 Minderjährige haben ein Probeklettern absolviert. Eine Kooperation mit der ALM (Abenteuerland Magdeburg) ermöglichte ein ausschließliches Kletter- und Bewegungsangebot für Kinder sowie Kletterkurse (3 Topropekurse und ein Vorstiegskurs). Dem Wunsch nach einem Tagesausflug konnte mit Bouldern mit 16 Teilnehmern an den Studentenklimpen im Harz Rechnung getragen werden. Als Ersatz für die ebenfalls gewünschte Mehrtagestour (Boofenverbot im Elbsandsteingebirge) wurde im Elbauenpark mit 7 TN biwakiert und nachts geklettert, dazu gibt es im Anschluss noch einen Kurzfilm. Am Landesjugendtreffen am Kletterturm Mockau nahmen 8 Mitglieder teil. Die Jugendvollversammlung (alle DAV-Mitglieder bis 27 Jahre sind automatisch JDAV-Mitglieder) wählte ihre Vertreter (Uta, Denny) und entwickelte Ideen für die kommenden Jahre sowie den Wunsch, eine feste Jugendgruppe über die wechselnden Teilnehmer des Freitags-Kletterangebots hinaus zu gründen. Als weitere Trainer konnten Denny Heinemann und Maria Nottrott (Ausbildung erfolgt) sowie Anne Lawitzke (Ausbildung steht pandemiebedingt noch aus) gewonnen werden. Marc Melzer plant ebenfalls eine Ausbildung als Jugendleiter. Als Ziele für 2020/21 wollen wir die vorhandenen Strukturen festigen sowie ein regelmäßiges Angebot speziell für Kinder donnerstags in der ALM anbieten; ferner ist eine Art „Leistungskader“ geplant, um im Verbund mit den anderen Sektionen im JDAV-Landesverband den jeweiligen Spitzenkletterern ein Training mit einem ausgebildeten Trainer des Bundesverbands zu ermöglichen.“

Zu TOP 2.5: (Gruppenleiter Familien)

Der Leiter der Familiengruppe Matthias Melzer berichtet wie folgt:

„2019 war das fünfte Jahr seit Gründung der Familiengruppe am 4. Oktober 2015. Dies bedeutet, dass die Familiengruppe in 2020 Ihren fünften Geburtstag feiert. Das „kleine Kind“ hat zwischenzeitlich laufen gelernt und ist ein fester Bestandteil der Sektion geworden. Das Interesse und damit auch der Familienbestand haben sich auch wie im Vorjahr weiter erhöht. In 2019 waren 21 Familien gelistet, bestehend aus 37 Erwachsenen und 40 Kindern. Zusätzlich konnten wir auch „Probewanderer“ bei uns verzeichnen, sodass auch hier das Potenzial zur Erhöhung der Mitgliederzahl gegeben ist.“

Wie auch in den Vorjahren war es geplant, jeden Monat eine Aktivität für die Familiengruppe anzubieten. Das Highlight dieses Jahr sollte eine Brockentour im Winter sowie eine Kanutour im Sommer werden.

Es gab 11 Angebote, davon wurden zehn Touren erfolgreich durchgeführt. Zusätzlich war die Familiengruppe bei dem Sommerausklang im Elbauenpark vertreten. Es war bis jetzt das aktivste Jahr seit Gründung der Gruppe und somit ein sehr tolles und erfolgreiches Jahr mit jeder Menge Spaß und netten Leuten. Statistik: zurückgelegte Strecke: 68,89 km in 22:54 Std. (zu Fuß), 17,19 Km in 05:00 Std. (per Kanu)

Im Jahr 2019 wurden drei Kartenspiele angeschafft: 50 heimische Tiere, 50 heimische Wald- u. Wildtiere und 50 heimische Bäume.

Das Thema Umweltschutz wird bei jeder Aktivität der Familiengruppe aktiv vermittelt und umgesetzt. Hierbei geht es darum, den Kindern und den Erwachsenen zu zeigen, wie man sich in der Natur bewegt. Dabei kommt es vor allem auf den Schutz der Tiere und deren Lebensraumes an, Vermeidung von unnötigen Störungen sowie Zerstörung der Umwelt.“

Zu TOP 2.6: (Gruppenleiter Klettern)

Der Gruppenleiter Klettern Guido Behlau berichtet von zahlreichen Kletterfahrten im In- und Ausland. Die Aktivitäten werden oftmals zu den Wochenenden kurzfristig vereinbart. Interessenten sollten sich mit ihm in Verbindung setzen.

„Kletterfahrten in 2019:

Januar: Tagestouren in Steinbachtal und Okertal

Februar: Mehrtagestour ins Müglitztal/Osterzgebirge, Tagestouren ins Steinbachtal

März: Tagestouren ins Muldetal und nach Rathen/Elbsandstein, Mehrtagestour Fränkische Schweiz: Wiesental, Mehrtagestour Sardinien

April: Tagestouren ins Steinbachtal, Tagestour zum Rochlitzer Berg, Mehrtagestour in den sächsischen und böhmischen Sandstein: Brandgebiet und Eiland, Mehrtagestour Fränkische Schweiz: Beetzensteiner Gebiet, Hersbrucker Alb, Trubachtal, Mehrtagestour ins Trentino: Sarca- und Ledrotal

Mai: Tagestouren ins Okertal, Mehrtagestour in die Lausitz und Zittauer Gebirge

Juni: Tagestouren ins Okertal und Weserbergland, Mehrtagestour nach Schweden

Juli: Tagestouren in den Oberharz/Schierke, Tagestouren ins Kyffhäuser, Mehrtagestour Lofoten und Vesterålen

August: Tagestouren ins Steinbachtal und Okertal, Tagestour ins Zschopautal bei Mittweida

September: Mehrtagestour auf die Vesterålen, Tagestour ins Kyffhäuser, Tagestour ins Okertal, Tagestour nach Löbejün

Oktober: Mehrtagestour Tegernseeberge und Schwäbische Alb, Eselburger Tal, Mehrtagestour ins Sarca- und Ledrotal, Tagestour ins Kyffhäuser

November: Tagestour ins Steinbachtal

Dezember: Tagestour Bodensteiner Klippen, Silvesterklettern im Elbauenpark“

Zu TOP 2.7: (Gruppenleiter Hochtourengruppe)

Der Leiter der Hochtourengruppe Prof. Dr. Marcel Benecke stellt dar, dass pro Jahr drei Mehrtagestouren angeboten werden sollen; im Berichtszeitraum waren dies:

„Februar 2019: Schneeschuhtourenwochenende: durchs Reintal Richtung Zugspitze, 3 Teilnehmer

August 2019: Innervillgraten Ausbildung Wanderleiter, 1 TN

September 2019: Großvenediger-Hochtourenwoche, 3 TN

Februar 2020: Schneeschuhtourenwochenende: Um den Spitzingsee + Test der neuen LVS-Ausrüstung, 5 TN

Juli 2020: Watzmann-Gratüberschreitung, 6 TN

August 2020: Bergwanderwoche, geführte Tour: Umrundung des Ortlers auf dem neuen Ortlerhöhenweg mit Gipfeltouren „am Wegesrand“, 5 TN

Quartalsweise Stammtisch-Treffen der Hochtourengruppe, 4-6 TN

Mehrere Bildervorträge pro Jahr von aktiven Hochtourengehern beim Sektionsstammtisch, 10-25 TN“

Zu TOP 2.8: (Gruppenleiter Wandern)

Der Gruppenleiter Wandern Lutz Marschner (LM) erstattet folgenden Bericht:

„Vom März 2019 bis März 2020 haben wir folgende Aktivitäten organisiert und durchgeführt:

März: Zur Altarklippe im Westharz (16 km, 24 Teilnehmer, Wanderleiter U. Hoeding)

April: Wanderung von Allrode über das Rabental und Jagdschloss Windenhütte (14 km, 31 TN, WL LM)

Mai: Von Loburg nach Schloss Wendgräben, anschließend Besuch des Storchenhofes Loburg (30 TN, WL H. und F. Laugwitz)

Juni: Auf dem Teufelsmauer-Stieg von Weddersleben nach Blankenburg (13 km, 28 TN, LM)

23. Juni bis 03. Juli 2019: Wanderwoche im Lechtal (Österreich): 8 Wanderungen, 34 TN, LM

Juli: Ilsetalwanderung von Ilsenburg über den Scharfenstein u.z. (18 km, 23 TN, LM)

August: Zur Wolfswarte über Torfhaus und Butterstieg (15 km, 20 TN, WL A. Pubanz)

22. September 2019: Städtepartnerschafts-Treffen MD-BS anlässlich des 150-jährigen DAV-Jubiläums in Süplingen. 20 TN aus MD. Organisatoren: H. Eidam (BS), L. Marschner (MD)

Oktober: Traditionswanderung anl. des Tags der Dt. Einheit mit der Sektion BS. 32 TN, WL G. Schmutzler, BS)

14. bis 20. Oktober 2019: Wanderwoche in der Fränkischen Schweiz in Obertrubach: 4 Tageswanderungen und Besuch von Bamberg mit Stadtführung (30 TN, LM)

November: Selketalwanderung von Güntersberge über Albrechtshaus. Anschließend Besuch des Mausefallen-Museums (34 TN, 14 km, LM)

Dezember: Jahresabschluss-Wanderung und Advents-Feier in Friedrichsbrunn (34 TN, LM)

Januar 2020: Anwandern in Bad Suderode über Lauenburg, Saalsteine und Preußenturm (40 TN, 15 km, LM)

Februar: Wanderung um Friedrichsbrunn über Forsthaus Uhlenstein und Erichsburg (14 km, 34 TN, LM)

März: Rund um den Auerberg mit Besuch der Kirche in Schwenda (15 km, 20 TN, LM)“

Zu TOP 2.9: (Gruppenleiterin Radwandern)

Die Gruppenleiterin Radwandern Heidi Disteler stellt die Aktivitäten ihrer Gruppe wie folgt dar:

„Das Jahr 2019 war nicht so sehr durch Aktivitäten gekennzeichnet. Es lagen Termenschwierigkeiten und persönliche Gründe vor. Wir trafen uns nur einige Male zur monatlichen Tour rund um Magdeburg mit zumeist 5-10 Teilnehmern. Ziele waren das Steinzeitdorf, der Neustädter See, der Kurpark in Schönebeck-Salzellen und der Bierer Berg. Unsere mehrtägige Radtour führte uns in die Lüneburger Heide, die für alle 23 Teilnehmer ein schönes Erlebnis war. Für das

Jahr 2020 hatten wir die monatlichen Radtouren von April bis Oktober geplant und die mehrtägige Tour sollte nach Potsdam – Werder rund um die Seenplatte gehen. Leider mussten zunächst alle Termine aufgrund der Corona-Pandemie gestoppt werden. Bleibt gesund!“

Zu TOP 2.10: (Gruppenleiter Seniorenklettern)

Den Tätigkeitsbericht der Seniorenklettergruppe erstattet Paul Hoffmann. Er führt aus:

„Rückblick 2019 und Anfang 2020:

- derzeit ca. 45 aktive Mitglieder
- in 2019 und 2020 wieder viele neue Gesichter, Kontakt meist über Homepage
- im Januar 2020 Co-Gruppenleiter Matthias Bernstein verstorben
- als neue Gruppenleiter Doreen & Dirk Huhn gewonnen
- im kommenden Jahr wird Sindy Weiser ebenfalls Gruppenleiterin
- ich bin für eine DAV-Ausbildung als Kletterbetreuer angemeldet
- wöchentliches Klettern (montags) am Angerfelsen im Elbauenpark, derzeit je ca. 15-20 TN
- im Winter gemeinsame Trainingstermine mit Jugendgruppe (Uni-Kletterhalle)
- Kletterhallen-Fahrten im letzten Winter: Leipzig, Dessau, Braunschweig (neu: Fliegerhalle)
- Kletterwoche Jonsdorf 16.-23.5.2019: ca. 19 TN
- Klettertage Urdonautal Aicha 30.5.-2.6.2019: ca. 12 TN (siehe Bericht „Fernsichten“)
- in 2019 u.a. neue Seile angeschafft, Leihmaterial (Gurte, Helme) für Neulinge immer vorhanden
- Start der Draußenklettersaison wegen der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen: Nachdem der Elbauenpark wieder geöffnet war, konnte mit der Parkleitung eine vorsichtige Öffnung des Angerfelsens verhandelt werden; Bedingung war die Übernahme der Organisation der Belegung mit maximal 3 5er-Gruppen zum Klettern durch mich – das wurden dann bis 35 Gruppen pro Woche! Ab Juni entfiel dies glücklicherweise
- Aicha 2020: Im Mai ausgefallen, im August spontan mit 5 TN nachgeholt (incl. Badeseel!)
- Jonsdorf 2020: Als 1. Gruppe nach Lockerung der Pandemie-Beschränkungen mit 17 TN durchgeführt

• Spende eines Mitglieds (PSA)

Ausblick Herbst/Winter 2020:

- Die Saison am Angerfelsen endet mit Ablauf dieses Monats, es ist jetzt schon ganz schön kühl
- „Abklettern“ an Silvester ist schon vereinbart (Zeit siehe Homepage)
- Die Belegung der Uni-Sporthalle SH3 ist pandemiebedingt nur mit max. 20 Personen erlaubt, daher Anmeldung über die Gruppenleiter Jugend und Seniorenklettern, Procedere siehe Homepage
- Zusätzlich Kooperation mit der ALM (Abenteuerland Magdeburg), Termine werden noch bekanntgegeben
- Kletterfahrten in die umliegenden Kletterhallen wie im letzten Winter, Termine kurzfristig via Homepage.“

Die Diskussion zu den Berichten erfolgt jeweils im Anschluss an den entsprechenden Vortrag. Alle Fragen etc. werden beantwortet.

Zu TOP 3: (Bericht der Kassenprüfer)

Den Bericht der Kassenprüfer erstattet Antje Buttkus. „Am 19. Februar 2020 führte ich in der Geschäftsstelle Dodendorfer Str. 22 die Kassenprüfung zum Jahresabschluss 2019 der Sektion

Magdeburg zum 31. Dezember 2019 in Gegenwart der Schatzmeisterin Rosemarie Fritz durch. Die Belege für die Bankkonten wurden lückenlos geprüft, ebenso die Auszüge über das laufende Konto Nr. 34520024 bei der Stadtsparkasse Magdeburg, das am Jahresende 2019 mit einem Saldo von 6.153,00 Euro zugunsten des Vereins abschloss. Bei der Stadtsparkasse Magdeburg wird ein Sparkonto mit 6-monatiger Kündigungsfrist (Nr. 3543378251) unterhalten, das am Jahresschluss 2019 ein Guthaben von 12.531,38 Euro aufwies, nachgewiesen durch Vorlage des Sparbuchs. Bei der Stadtsparkasse Magdeburg besteht außerdem ein „Online Power Konto“ mit der Kto.-Nr. 3 000 004 300. Der Bestand betrug am 31. Dezember 2019 23.636,65 Euro. Der sich in der Kasse befindende Barbestand von 1549 Euro (zurückgerechnet auf den Stand vom 31.12.2019) wurde gezählt. Er stimmte.

Auskünfte wurden mir bereitwillig erteilt. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen. Die Bücher wurden ordentlich geführt und stimmten mit dem Jahresabschluss überein. Ich empfehle deshalb die Entlastung der Schatzmeisterin.“

Zu TOP 4: (Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2019)

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig (31/0/0). Der 1. Vorsitzende bedankt sich im Besonderen bei den ausscheidenden Funktionsträgern: Frank Hursie als Beisitzer, Antje Buttkus als Rechnungsprüferin und Rosemarie Fritz als Schatzmeisterin, die sich über ein selbstgeschriebenes Gedicht zum Abschied sehr freut.

Zu TOP 5.1: (Wahl des Vorstandes)

Peter Fritz stellt sich als Wahlleiter zur Verfügung, die Versammlung goutiert dies einstimmig (31/0/0). Zunächst dankt er dem alten Vorstand für die geleistete Arbeit. Weiterhin informiert er, dass offene oder schriftliche Wahl möglich ist; die Versammlung entscheidet sich einstimmig, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen für eine offene Wahl. Es wird über jeden Kandidaten für die kommenden vier Jahre einzeln abgestimmt:

Funktion Name	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
1. Vorsitzender Rainer Weigelt	31	0	0
2. Vorsitzender Ulrich Hoeding	31	0	0
Schatzmeisterin Antje Buttkus	30	0	1
Schriftführer Paul Hoffmann	31	0	0
Jugendreferentin Uta Linde	31	0	0
Beisitzerin Rosemarie Fritz	30	0	1
Beisitzer Joachim Lorenz*	31	0	0

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. *Der abw. Joachim Lorenz erklärte vorab, die Wahl annehmen zu wollen.

Zu TOP 5.2: (Wahl der Rechnungsprüfer)

Peter Fritz führt sodann die Wahl der Rechnungsprüfer für die kommenden vier Jahre durch. Es wird über jeden Kandidaten einzeln abgestimmt:

Funktion Name	Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen
Rechnungsprüfer Matthias Melzer	31	0	0
Rechnungsprüfer Sven Schwatlo*	29	0	2

Beide Gewählten nehmen die Wahl an. *Der abw. Sven Schwatlo erklärte vorab, die Wahl annehmen zu wollen.

Zu TOP 6: (Haushaltsplan 2020)

Den Haushaltsplan 2020 trägt die neu gewählte Schatzmeisterin unter Erläuterung der Positionen wie folgt vor:

1. Einnahmen	Plan 2020 (€)
1.1 Beiträge	67.600,00
1.2 Spenden	0,00
1.3 Werbungseinnahmen	100,00
14 Zinsen	1,00
Ausleiheinnahmen	500,00
Kletterkurseinnahmen	1.000,00
Gesamt	69.201,00

2. Ausgaben	Plan 2020 (€)
2.1 Abführung an den DAV-Bundesverband	
Rückbuchung Mitgliedsbeiträge	42.000,00
450,00	
2.2 Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsmagazin	8.000,00
2.3 Miete (einschl. Nebenkosten)	4.200,00
24 Bewirtschaftung d. Geschäftsstelle	
Reinigung	200,00
Strom	300,00
Kommunikation	1400,00
div. Bedarf	200,00
2.5 Kosten für Ausleihmaterial	600,00
2.6 Reisekosten	1.500,00
27 Aus- u. Fortbildung	2.000,00
2.8 Gruppenetats für Ausrüstung	
Radler	450,00
Klettern	600,00
Wandergruppe	450,00
Familiengruppe	450,00
Jugendgruppe	1400,00
2.9 allgemeine Verwaltungsausgaben	
Gebühren/Verbrauchsmaterial	500,00
Bankgebühren	250,00

2. Ausgaben	Plan 2020 (€)
Versicherung	600,00
2.10 vermischte Verwaltungsausgaben	
Blumen, Präsente, Dankeschön-Essen	1.200,00
2.11 Ehrenamtspauschale	650,00
2.12 Sommerabschluss Elbauenpark	700,00
Gesamt	68.100,00

Die Schatzmeisterin schätzt ab, dass die Ausgaben im laufenden Jahr aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie sogar noch niedriger ausfallen werden. Der Haushaltsplan 2020 wird von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen (31/0/0).

Zu TOP 7: (Antrag des Vorstands zur Neufassung der Beitragsordnung)

Der 1. Vorsitzende Rainer Weigelt stellt dar, dass durch Vorgaben des Hauptvereins wie den „Klima-Euro“ und eine Erhöhung des Verbandsbeitrags für die komplexe IT-Lösung „alpenverein.digital“, von der wir auch direkt profitieren werden, sowie die Erhöhung der Hüttenumlage von 4€ auf 6€ (jeweils für ein A-Mitglied) unsere Mitgliedsbeiträge angehoben werden müssen. In der folgenden Diskussion wird zwar erwogen, diese Mehrbelastung aus unseren Rücklagen zu tragen, die voraussichtliche Höhe von mind. 7.000€ wird dabei aber kritisch gesehen. Die Erhöhung des Beitrages für C-Mitglieder von 5€ auf 10€ erscheint einigen Mitgliedern als hoch; dies wird von den Antragsstellern u.a. damit begründet, dass diese Personen, die in einer anderen Sektion Vollzahler sind, bei uns das gesamte Vereinsangebot nutzen können und in der Regel auch deswegen eintreten (v.a. sehr kostengünstiger Verleih). Die Begrenzung der Aufnahmegebühr auf 20€ für Familien bedeutet einen erheblichen Mehraufwand, kam bisher aber kaum zum Tragen und soll gestrichen werden. Die Versammlung genehmigt die Neufassung der Beitragsordnung mehrheitlich (29/0/3). Sie ist diesem Protokoll beigefügt.

Zu TOP 8: (Anträge, Eingang bis 12.09.2020)

Es liegen keine Anträge vor (außer dem des Vorstands, siehe TOP 7)

Zu TOP 9: (Wünsche, Fragen, Anregungen)

Der Wanderleiter Lutz Marschner schildert noch einmal die Dankbarkeit seiner Gruppe über die kostenfreie Nutzung des Pavillons im Kurpark Friedrichsbrunn, die auch durch den tatkräftigen Arbeitseinsatz zur Pflege des Parks im vergangenen Monat ausgedrückt wurde; er schlägt die Spende eines Baums für den von Stürmen in Mitleidenschaft gezogenen Park vor. Nach teils kontroverser Diskussion wird ein Meinungsbild erstellt (20/1/10) und die Entscheidung nach Vorlage eines Kostenangebots an den Vorstand übertragen.

Zu TOP 10: (Schlusswort des 1. Vorsitzenden)

Der 1. Vorsitzende dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen und das entgegengebrachte Vertrauen.

Er beendet die Mitgliederversammlung gegen 21:10 Uhr.

Paul Hoffmann - Schriftführer

Rainer Weigelt - 1. Vorsitzender

Zum Hochkalter über den Blaueisgletscher



Bild 1: Unsere Begehungsvariante des linken Plattenweges (3+) x: Standplatz, - - -: Gehge-

Am Sonntag, den 13. September kommen mein Vater (Hermann Schrader) und ich mit dem Bus von Berchtesgaden gegen 10.20 Uhr an der Haltestelle „Zauberwald“ am Hintersee bei Ramsau an. Mit einem 50-m Seil, dem Hüttengepäck, und leichter Fels- und Eiskletterausrüstung in unseren Rucksäcken bewältigen wir die 900 Höhenmeter zur Blaueshütte (1650 m) bei gleichmäßig langsamen Gehtempo in etwas mehr als zwei Stunden und können nach dem Beziehen unseres Hüttenzimmers zum Mittag den leckeren Kaiserschmarrn der Hüttenküche und eine Holunderschorle genießen. Es ist noch früh am Tag, und wir wollen uns auf einer der leichten Mehrseillängentouren nahe der Hütte für unsere morgige Tour warmklettern. Weil unser Seil für ein Abseilen aus der Wand zu kurz ist, wählen wir den „linken Plattenweg“, der lt. Kletterführer [1] im Schwierigkeitsgrad 3+, und so für jeden von uns sicher durchsteigbar ist, und ein Rückzug kaum nötig sei wird. Um 14 Uhr sind wir am Einstieg (oder was ich dafür halte), und ich erläutere meinem Seilzweiten die Kommandos für das zügige Klettern in der Seilschaft: Stand! -Seil ein!- Seil aus!- Nachkommen!- Komme! – Es ist schnell gelernt... Unterbrochen von diesen Rufen, lustwandeln wir daraufhin im Sonnenschein zügig höher. Die Kletterei ist auf den Platten, die selten nur wirklich auf Reibung belastet werden müssen, angenehm und leicht. Zeit

kostet nur die Anwendung des Topos im Kletterführer an der Wand – nicht immer sind die eingezeichneten Haken zu erkennen bzw. die erkennbaren Haken in Richtung des eingezeichneten Wegverlaufs. Dafür liegt an Stellen, wo der Abstand zum letzten Haken etwas weiter ist, eine witterungsverhärtete Sanduhrschlinge, meistens noch vertrauenswürdig. Mit den Seilkommandos haben wir uns bald eingespielt, und ich teste an den Ständen meine selbstgebaute, frei verlängerbare Ausgleichsverankerung. Keine Stunde ist vergangen, als Hermann am Ende der dritten Seillänge über den Rand der Wanne aussteigt (Bild 2), in der ich ihn sichere. Die Wanne



Bild 2: Hermann entspannt (die Arme) in der 3. Seillänge, kurz vor der Wanne

wird nach oben hin deutlich steiler. Dort kann laut Kletterführer nach links ausgewichen werden, oder auf Reibung bzw. spreizend in flachen Wasserrillen an drei Bohrhaken vorbei (5+) gerade hinauf geklettert. Die im Führer eingezeichneten Haken der linken Variante sind auf dem rauen, aber grifflos aufsteilenden Fels sind nicht vorhanden, und weil die

Direktvariante in Bergstiefeln zu schwer wird, gehe ich kreativ an einer Löcherreihe einen Rechtsbogen, hoch, an einer Sanduhrschlinge vorbei, und schließlich von einem Haken gesichert auf Platten wieder links nach oben. Über der Wanne ist zum nächsten Standplatz Steigen auf Reibung erforderlich. Der Stand ist am Beginn eines sich überhängend über die Platten neigenden, horizontalen Felswulstes. Hier kann unterhalb des Wulsts gequert werden, aber uns gefällt die mit Rillen versehene, sichtlich nicht so gut gesicherte und seltener begangene Wulstkante, die vor uns nach oben zieht, besser. Sie verlangt 40 m Steigen im Grad 2+ bis 3, mit wenigen Sicherungsmöglichkeiten. An Latschengewächsen mache ich Stand. Nachdem Hermann hier angekommen ist, queren wir ungesichert eine Gehpassage zwischen Fels und Latschengebüsch, schließlich in einer flachen Schluchtrinne. An ihrem Ende steilt sie beinahe senkrecht auf und ich muss Hermann überzeugen, dass diese 30 m bis zum Ausstieg „unser“ Weg sind. Sie sind mit vier Bohrhaken gut gesichert, jedoch muss nach dem letzten Haken über einem Absatz auf der linken Seite der Schlucht über einen feucht und brüchig werdenden Sporn auf ihre rechte Seite gequert werden – wodurch ein Sturz mindestens verletzungsträchtig ist. Es geht nichts schief, aber doch brauchten wir 3 ½ Stunden, um die 250 Höhenmeter bis hier zu schaffen. Nach einer Rast wandern wir

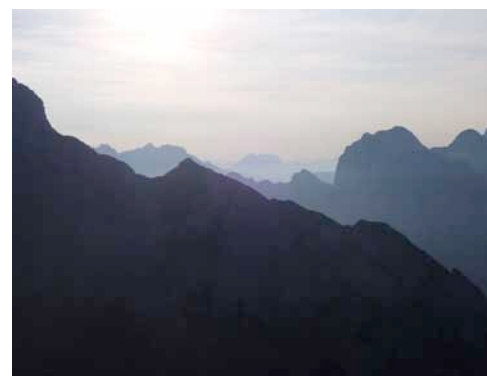


Bild 3: Blick vom Steinkopf über den Sattel des „Schönen Flecks“ (Hochkalter-Normalweg) nach Westen; in der Bildmitte hinten der Wilde Kaiser

zügig die verbleibenden 160 Höhenmeter zum Gipfel des Steinkopfs (2065 m). Kurz vor 18 Uhr tragen wir uns in seinem Gipfelbuch ein, und freuen uns am Anblick der Westseite des Watzmanns, der Schärtenspitze und an den ziemlich romantisch dastehenden Bergsilhouetten hinter dem Kamm, über den der Hochkalter-Normalweg führt (Bild 3). Dies wird unser morgiger Rückweg sein. Jetzt beeilen wir uns, rechtzeitig zum Abendessen an der Hütte zurück zu sein. Der Bergsteig geht zwar über dieselbe Platte unseres Aufstiegs, aber hat nur wenige Kletterstellen, und ich gehe schnell voran. In einer Stunde bin ich an der Hütte und kurz nachdem Hermann ebenfalls angekommen ist, wird uns das Hauptgericht serviert.

Nach dem Essen schaue ich auf der großen Terrasse der Hütte an den vielen Boulderblöcken des Hochtals vorbei zum Blaueisgletscher. Der Abend dämmert, und das Tal ist vollständig in Schattungen gesenkt. Ich spreche mit ein paar Leuten auf der Terrasse. Wir haben noch kein Topo und keine genaue Aufstiegsbeschreibung für unser morgiges Vorhaben. So versuche ich, etwas über den Weg auf den Hochkalter über den Blaueisgletscher, die Blaueischarte und den danach folgenden Anstieg über den Fels in Erfahrung zu bringen. Mir wird abgeraten – auf dem Gletscher seien schon viele tödliche Unfälle passiert, meist in Folge von Selbstüberschätzung. Wenn überhaupt, so die Empfehlung eines Gebietskenners, sollen wir sehr früh losgehen, um nicht in tauendem Eis klettern zu müssen. Ich fange an abzuwägen, ob wir die Tour wirklich gehen sollten. Einer meiner Gesprächspartner klagt über das Verschwinden des Gletschers in den letzten Jahren. Er zweifelt daran, dass sein Eis sich noch mehr als zehn Jahre hier halten wird. Dann wird am Hochkalter nur noch Fels und Schutt sein. Das bringe ich auf dem Zimmer in der Diskussion mit Hermann ein – wir kommen überein, mit Eisschrauben, Seil, unseren Eispickeln und Leichtsteigeisen morgen zumindest den Versuch wagen zu können, ohne leichtfertig zu sein. So können wir zwischensichern und auch umkehren. Durch unsere heutige Kletterei sind wir als Seilschaft eingespielt. So früh wie möglich

wollen wir los, und das (späte!) Hüttenfrühstück um 6.30 Uhr abpassen. Hermann schläft schon, während ich noch die Ausrüstung für morgen an meinen Gurt hänge – sechs Expressen, zwei Schraubkarabiner, die Ausgleichsverankerung, ein Set Klemmkeile, fünf Eisschrauben. Während es die Männergruppe im Zimmer nebenan nicht hinkriegt, die Hüttenruhe einzuhalten, blättere ich nochmals im Kletterführer und finde mit der Blaueisumrahmung eine eisfrei kletterbare Alternative und dazu die genaue verbale Beschreibung des Aufstiegs von der Blaueischarte zum Hochkalter-Gipfel. Mit Ohrstöpseln kann ich schließlich trotz erstaunlich ausdauernd quasselnder Zimmernachbarschaft, meiner Aufregung wegen morgen, und dem Schnarchen Hermanns schließlich auch schlafen.

Nach dem Frühstück kommen wir am nächsten Morgen doch erst viertel nach Sieben Uhr los. Aufgrund der Nord-Ausrichtung des in steile Wände eingefassten Tals – ein Grund für das Noch-Nicht-Abgeschmolzen-Sein des nördlichsten Alpengletschers – bleibt uns zwar

viel Zeit, bis dass Sonnenstrahlen ihn berühren werden, doch bereits gestern war es für die Jahreszeit überdurchschnittlich warm, und in der Höhe des Eises haben wir mit Temperaturen um 10°C mit über den Tag steigender Tendenz zu rechnen. Deshalb gehen wir zügig, und haben die 400 Höhenmeter bis zum Ende des Schuttfeldes (Bild 4, links, unten) in einer Stunde hinter uns gebracht. Rechts neben uns liegt der klägliche Rest des unteren Teils des Gletschers, vor uns vom Eis geschliffener Fels, der einst Gletscherbett war und jetzt nur noch den Schutt trägt, den das verschwundene Eis in sich trug. Dieser Schutt macht das Aufsteigen auf schrägen Bändern und leichten Wandstufen zuweilen etwas komisch, zudem überklettern wir die ersten Stellen, an denen man aufgrund ihrer Höhe nicht ausrutschen sollte. Nach einer weiteren Stunde haben wir diese ersten Nervenproben absolviert, und nachdem wir ein flaches Eisfeld gequert haben, stehen wir auf einem Felssporn, der in den oberen, großen Gletscher ragt (sichtbar in Bild 4, rechter Teil, unten). Hier trinken wir einen Becher Tee, legen unsere Klettergurte an

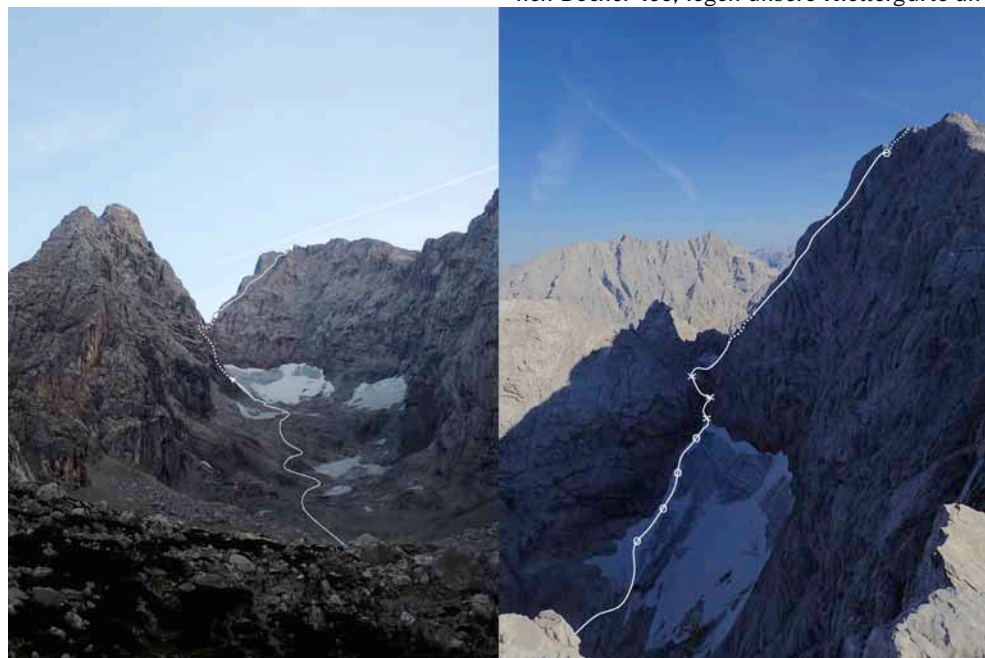


Bild 4: Wegverlauf Aufstieg zum Hochkalter über Blaueis. = verdeckt, o=selbst eingerichteter Stand, x= Stand mit vorgefundenen Haken



Bild 5: Hermann in der zweiten Länge im Eis (hier noch ca. 30° steil)

und binden uns in die Seilenden ein. Nachdem wir die Steigeisen angelegt, geprüft und festgezurrte, die Eispickel von ihren Schutzkappen befreit und unsere Knoten geprüft haben, gehe ich, von Hermann gesichert los. Hier unten ist der Gletscher noch flach, und erst am Ende der Seillänge setze ich eine Eisschraube, um Hermann im Nachstieg zu sichern. Dass es am Anfang nicht schwer sein würde, wussten wir. Und, dass es besser ist, die Eis-ausrüstung bereits „im Trocken“ anzulegen. Bei der zweiten Länge löst sich nach 15 Metern –weshalb, ist mir schleierhaft, ich hatte die Verbindungen und den Sitz geprüft– mein linkes Steigeisen in seine zwei Hälften auf, und ich muss es wieder zusammenfummeln, und setze dazu eine Eisschraube, um gesichert zu stehen. Auf dem Eis liegt Firn, und seine Wellenstruktur (Bild 5 und Titelbild) macht es trotz zunehmender Steilheit recht gut steig- und stehbar; an dem Übergangsbereich zwischen Firn und Blankeis bietet letzteres Setzpunkte für die Eisschrauben, das meist etwas blasendurchtränkt ist. In der nächsten Seillänge muss ich das Steigeisen erneut zusammensetzen, diesmal stelle ich es um ein Loch weiter – was aber auch nicht hilft. Nach dem dritten Auseinanderfallen des Steigeisens beschließe ich, auf die Nutzung der Frontalzacken zu verzichten – worauf dieses Problem nicht mehr auftritt. Mit zwei Eispickeln fühle ich mich beim Steigen auch der vierten Länge, wo das Eis auf 50° ansteilt, sehr sicher und brauche auch hier keine Zwischensicherung (Titelbild).

Vor einem großen Loch im Eis ist das Seilende erreicht, und ich hole Hermann dort nach (Bild 7), der das wenig schwere Steigen auch genießt. Weil jetzt die steilste Passage kommt, und der Gletscher auf seinen letzten 20 m vor dem Bergschrund –das Loch zeigt es– unterhöhlt ist, setzte ich an diesem Stand zwei Eisschrauben und benutze die Ausgleichsverankerung, um die nötige Sicherheit für den Weiterweg herzustellen. Über dem Gletscher sehen wir jetzt in der Schlucht das Drahtseil, von dem wir wussten, dass es dort irgendwo sein muss. Zunächst steige ich an das Loch



Bild 7: am letzten Eis-Standplatz

und messe das Ausmaß der Unterhöhlung ab. Sie reicht links bis zum Bergschrund. Rechts davon ist Blankeis, am Schrund bildet Eis und Firneis eine Brücke von ca. 1 m Dicke und 2 m Breite. Weil das Blankeis mir riskanter vorkommt, beschließe ich die Brücke zu benutzen, ihr Einstürzen erscheint mir weniger verletzungssträchtig, als das harte Eis, auf dem mir bei Frontalzackentechnik die Steigeisen wieder auseinanderzufallen drohen [a].

Die Brücke trägt mich. Bald stehe ich am Bergschrund, an der obersten Spitze des Gletschers, deren Eis unten auf Fels aufliegt und mich daher trägt. Vor mir zieht aus dem Bergschrund heraus das Drahtseil, seine nächste Verankerung ist drei Meter über mir an einem Felssporn. Ich setze eine Schraube ins Eis, mache einen Spreizschritt, meine rechten Frontalzacken kratzen auf schmalen Tritten – wenig später habe ich meinen Schwerpunkt hinüberverlagert und Stand an der Veranke-

rung auf schuttbeladenem, rötlichem Kalkstein. Diese Länge war bis jetzt die schwerste, und es dauert noch etwas, bis auch Hermann nachgekommen ist und die Randkluft überwunden hat. Als er bei mir am Stand ist, schaue ich auf die Uhr: es ist kurz nach zwölf. Wir haben drei Stunden bis hier gebraucht und nur 200 Höhenmeter zurückgelegt. Mein Zeitgefühl war hervorragend durch die Intensität des Erlebens, und die Tätigkeiten, die das Seil-längen-Klettern erfordert, getäuscht worden. Ich schätzte maximal zwei Stunden. Für eine schnellere Wiederholung ist sicher das Gletscher-Gehen ohne Seil empfehlenswert. Es ist aber im obersten Teil schon grenzwertig, und in den sich häufenden Sommern, in denen der Firn vollständig vom Gletscher abschmilzt und nur noch Blankeis bleibt, sogar unmöglich. Dann ist volle Eisausrüstung inklusive Kipphebel-Steigeisen und Eisgeräten nötig [2]. Bis wir an der Drahtseilverankerung hängend die Steigeisen abgelegt und die Eispickel an unseren Rucksäcken verstaut haben, vergeht eine viertel Stunde, und bis wir die 50 m hohe Schlucht durchstiegen, eine volle. Wir haben keine Klettersteigsets mit, und so steige ich entlang des Drahtseils vor, und nutze seine Verankerungen als Zwischensicherungen. Vor einer senkrechten, kleingriffigen Passage mache ich einen Zwischenstand über einem Absatz – wir sehen einander nicht mehr, und sie könnte für Hermann zu schwer sein [b]. Angekommen begrüßt er meinen Vorschlag, auf die andere, rechte Seite der Schlucht zu wechseln, und ich sichere seinen Vorstieg 10 m bis zu einem großen Absatz. Dort wird es kurz absturzgefährlich und nur schwer abzusichern, und Hermann holt mich nach. Die letzten 20 m steige ich zügig vor, nachdem ich einen bedingt haltefähigen Klemmkeil gelegt habe, und wieder auf die linke Seite der Schlucht, zum Drahtseil hinübergetreten bin. Oben steige ich aus in den Sonnenschein und die wie eine Mondlandschaft aussehende Blauweisscharte. Im Schatten des Nordostpfeilers des Gipfels hinter mir liegt der Rest des oberen Gletscherteils wie eine Muschel in einem Blockfeld, darüber mündet eine Schutthalde absturzgefährlich steil in die

Schlucht, der auch Hermann bald, von mir gesichert, entsteigt [c]. Wir pausieren kurz, trinken etwas, und befragen den Kletterführer nach unserem genauen Weiterweg. Hermann geht ab jetzt voran. Es ist nach dreizehn Uhr, und von hier sind es noch etwa 200 Höhenmeter Felsklettere bis zum Gipfel.

Oberhalb des Gletschers finden wir an einem Pfeiler die große, aber verblichene weiße Wegmarkierung, links davon ist über einem Band eine Rinne mit Felsstufen, die in einen engeren Kamin mündet. Der Fels ist griffig, und trotz der Steilheit geht Hermann ohne Angst und ist bald in dem 5 m langen Kamnabschnitt, der für das Gehen mit Rucksack etwas zu eng und so mit der Schwierigkeit 2 eher sächsisch bewertet ist. Darüber sind wir nicht mehr am Grat, sondern in der Nordflanke des Berges, und über seichte Rinnen, gutgriffige, manchmal etwas schuttige Steilstufen klettern wir nach oben, ab und an durch kleine Steinmänner geleitet, gelegentlich die eine oder andere 2er-Stufe überwindend. Es ist noch zu wenig steil, um die Tiefe zum Gletscher unter uns saugend werden zu lassen, aber steil genug, um zu wissen, dass wir nicht stürzen dürfen. Ich vergesse durch die Aufmerksamkeit, die der teils schuttbelegte und natürlich nicht unbedingt bruchsichere Fels verlangt, Fotos zu machen. Kurz vor 15 Uhr sind wir schließlich in der Scharte zwischen Haupt- und dem östlich vorgelagerten Gipfel. Links von uns geht es steil ins Wimbachtal hinab, rechts in einer Rinne zum



Bild 8: nach 200 Höhenmetern freier, leichter Felsklettere am Gipfel (2608m)



Bild 9: Aussicht vom Gipfel nach Südwesten...

Blauweissgletscher. Vor uns ist eine mit zwei Rissen durchzogene Kalkplatte, die unten senkrecht ist, und sich nach drei Metern neigt. Hermann ist diese absturzgefährdete Stelle zum freien Klettern zu heikel, und ich richte zügig mit zwei Klemmkeilen einen einfachen Standplatz ein, von wo aus er mich sichert. Nach der kurzen Steilstufe ist die Klettere leicht, ich brauche keine Zwischensicherung, und nachdem ich an einer Verankerung des Gipfelkreuzes den letzten Stand gemacht habe, ist Hermann nach wenigen Minuten bei mir und hat seine Aufforderung, doch „was zu legen“ erleichtert zurückgenommen.

Wir sind nicht allein auf dem Gipfel, so kriegen wir ein gemeinsames Gipselfoto (Bild 8). Es ist ein ausgesetzter Gipfel – seine Abstürze sind zwar nicht so hoch, aber wirken Richtung Norden, Osten und Süden steiler, als dies z. B. bei den drei Watzmann-Gipfeln ist, die zu uns hinüber grüßen. Die Bergschichtungen südwestlich von uns (Bild 9) sind Natur-Kunstwerke; hier setzen sich Schichtfolgen und Verwerfungen über ein Tal hinweg in zwei Berggraten fort. Das fliegende Klassenzimmer Erich Kästners könnte auch hier seine Geologie-Stunde machen, statt an einem Vulkan; Öko-Esoteriker hingen könnten beim Ausblick nach Süden (Bild 10) den Wunsch verspüren, mit der Natur eins zu werden und springen. Ich möchte bloß sagen: anders als die Zugspitze oder die Gipfel des Watzmann ist der Hochkalter-Gipfel einer, der um seiner Schönheit willen erstiegen werden sollte. Er ist nicht berühmt, und bei nicht so

guten Bedingungen wie heute ist man hier oben allein. Im Frühling oder Herbst ist auch an dem Fels-Anstieg zum Gipfel mit Schnee zu rechnen. Heute sind mit uns 5 Leute hier oben. Einer badet auf einem Absatz überm Wimbachgries in der Sonne. Hermann und ich trinken bei zu warmen 20 °C auf 2608 m Tee, bevor wir uns ins Gipfelbuch eintragen. Während ich noch fotografiere, beginnt Hermann mit dem Abstieg auf dem Normalweg (Bild 11) welcher sich über drei oder vier Zwi-

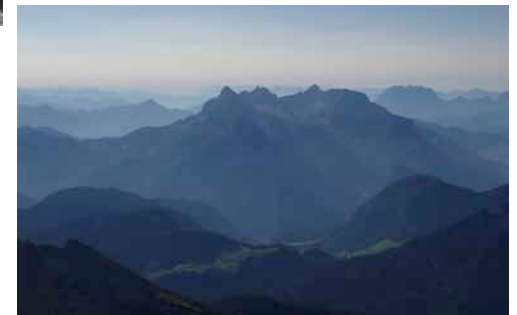


Bild 10: ...und etwas weiter nach Westen. Mittig die Loferer Steinberge, rechts dahinter der Wilde Kaiser, zwischen den Steinberggip-

schengipfel, schließlich den des Rotpalfen umgehend, etwa 2 km auf dem Grat nördlich des Hochkalter erstreckt. Es ist eine oft angenehm ausgesetzt am Grat entlangführende Wanderung (Bild 11, Bild 12) mit kurzen Kletterpassagen. Man hat immer Aussicht und Schwindelfreiheit erfordernden Tiefblick, deshalb ist der Weg besonders im Abstieg zu empfehlen, der auch die einfachen Kletterpassagen etwas spannender macht. Die Südwand des Rotpalfen (Bild 13) dominiert den Blick auf den ersten 1,5 km; seine markanten, ca. 70° steilen Platten verleiten den Kletterer zum Träumen oder schon zum Planen. Beim Blick durch das Tal hinüber zu den Blauweisspitzen erkenne ich Bergsteiger auf ihrem höchsten, letzten Gipfel. Sie müssen die Blauweissumrahmung gehen. Es ist nach 16 Uhr. Sie werden entweder hier oben nächtigen, oder erst nach Einbruch der Dunkelheit in einem Tal, oder der Blauweiss-hütte ankommen – der Aufstieg zum Hochkalter aus der Scharte liegt noch vor ihnen.



Bild 11: Abstieg nach Norden

Vor der westlichen Umgehung des Rotpalfens geht es durch ein Blocklabyrinth umsäumt von Alpengras und Blumen, das wie eine versteinerte Märchengesellschaft aussieht, und dem geeigneten Fotografen Stoff für sicherlich ein paar Stunden Aufenthalt gibt. Wir wollen zum Abendessen wieder an der Hütte sein (die Küche ist dort wirklich gut!), sind etwas dehydriert, und haben noch einen halben Liter Wasser für die nächsten zwei Stunden. Daher nicht. Eine kurze Trinkpause – 150 ml für jeden von uns. Nach dem Rotpalfen kommt auf ca. 2200 m die Schlüsselstelle des Aufstiegs, eine 15 m hohe, wenig liegende Platte mit Rissen, Griffen, und Rillen, die im Aufstieg in freier Kletterei (3) überwunden werden muss. Es ist ein Ring am Ausstieg, und wir seilen ab. Noch liegt der überwiegende Teil der 950 m Höhendifferenz zwischen Hütte und Hochkalter-Gipfel vor uns. Hundert Meter weiter unten weist der Wegweiser an einem Sattel in die schattige Schlucht östlich seines Grates, die ins Blauetstal führt. Weitere Hundert Meter, drei längere Felsstufen in Kletterei (2+) frei steigend an einigen Haken vorbei, und vor uns liegt nur noch der Schutt und die Blockfelder des Tals, in dem wir am Morgen unseren Aufstieg begangen. Es ist 18 Uhr, elf Stunden sind seit unserem Aufbruch vergangen. Hermann möchte langsamer gehen, und ich übe mich, wie gestern vorseilend in schnellem Schutt-Gehen ohne Stöcke, und schließlich in rasen-schonendem Block-Springen zwischen ziemlich interessanten Boulderblöcken – bin ich ein Reh? Nein, aber dennoch bin ich vor 19 Uhr an der Hütte,

und ziemlich zufrieden mit mir. Mehr aber mit meinem Vater, der heute sehr wenig Angst hatte oder zeigte – nur an den Felsen vor dem Gletscher, und zwischendurch noch einmal in der Schlucht nach ihm sonst aber hat er sich für seine Verhältnisse sehr gut geschlagen.

Spargelsuppe und Lasagne stehen schon auf unserem Tisch, als er 15 Minuten später an der Hütte ankommt. Ich habe bereits einen Liter Holunderschorle getrunken, und ein weiter wird noch ich noch folgen. Hermann tankt auch seine Flüssigkeitsspeicher nach. Wir sprechen über den Tag, und tauschen die für uns schönsten Augenblicke und die Erfahrungen, welche wir gemacht haben, aus. Ich habe etwas für den Umgang mit Seilpartnern gelernt. Seillängen im Eis zu gehen, habe ich so richtig auch noch nicht gemacht. Auch das war wichtig. Für Hermann war vor allem die Kenntnis des Weges entscheidend – er wird den Vereinskolleginnen und -kollegen, mit denen er dieses Jahr die Watzmann-Überschreitung machte, und die nächstes Jahr diesen Weg gehen wollen, zur Vorsicht raten. Ich teile diese Einschätzung: es sind von der Hütte aus mehr Höhenmeter zu dem Gipfel als vom Watzmann-Haus zur Mittelspitze und diese Meter sind durchgängig schwieriger und meist auch gefährlicher als die anspruchsvollsten der Überschreitung. Der Abstieg ist allerdings weniger strapaziös und ausdauernd als der von der Südspitze ins Wimbachtal, auch sind danach nicht noch 9 km zum Parkplatz zu wandern. Auch der Abstieg von der Blaueis-Hütte nach Ramsau ist mit 6 km kürzer. Dafür muss aber auch hier geklettert werden – etwas anspruchsvoller, als von der Südspitze des Watzmann hinab.

Gegen 21 Uhr trifft die Gruppe, die ich gegen 16 Uhr beim Abstieg an der Blaueis-Hütte gesehen habe, an der Hütte ein. Sie haben von der Blaueischarte bis hier, rechne ich aus, eine Stunde weniger gebraucht als wir. Sie sind knapp dreißig, also jünger als ich und viel jünger als Hermann. Elf bis Zwölf Stunden für den Aufstieg über den Blaueisgletscher und 13 Stunden für die Blaueisumrahmung halte ich daher für

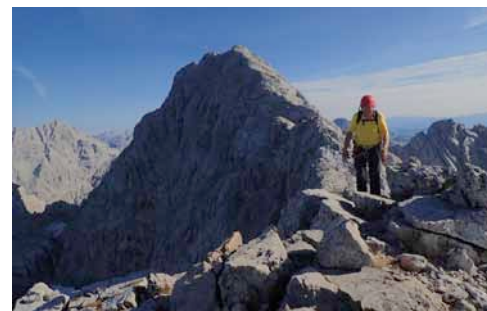


Bild 12: am Kleinkalter; hinten Watzmann-Südspitze und Hochkalter. Der Weg verläuft nahe der Licht-Schatten-Grenze, der Sonnenschein und die Wärme hier oben wirken

relativ objektive Planungszeiten für eine Wiederholung bei ähnlichen Bedingungen.

Den Abstieg werden wir morgen getrennt gehen. Hermann möchte nach Ramsau absteigen, ich hingegen noch im Hintersee schwimmen, bevor wir mit dem Zug die Rückfahrt nach Magdeburg antreten. Er denkt, dass der Zug vor um zehn geht, ich weiß, dass es erst später ist. Deshalb bricht er vor mir auf. Ich gehe nach dem Frühstück um 7 Uhr los und bin kurz um halb neun wieder unten an der Brücke, die in den Zauberwald führt, und unter der sich Forellen sehr stabil in der schnellen Strömung des Seeausflusses halten. Dahinter ist nahe des Wanderweges ein baumbeständenes Ufer, wo ich in das sehr klare und ca. 10°C kalte Wasser eintauchen kann, das trotz viel geringerer Tiefe des Sees

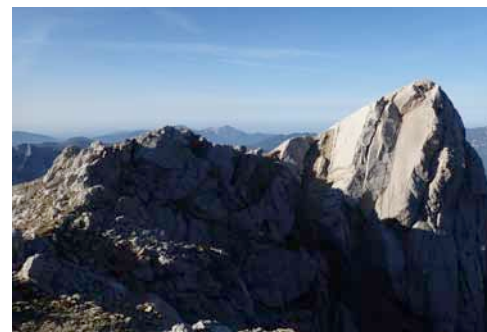


Bild 13: Südabbruch des Rotpalfens (2367 m), mit zwei Platten, für die der Kletterführer keine Aufstiege verzeichnet

und größerer Sonnenexponiertheit deutlich kälter als das des tief ins Tal eingebetteten Königssees ist. Sehr erfrischend, mit dem bei diesen Schwimmbedingungen üblichen Gefühl des Neu-geboren-Seins hinterher sitze ich nach hundert Metern Brustschwimmen um kurz nach neun Uhr im Bus gen Berchtesgaden. Dort ist dann noch Zeit, einen Kaffee zu trinken und Apfelstrudel zu essen, und noch einmal zum Watzmann zu blicken – der Anblick, mit dem vor anderthalb Wochen mein Aufenthalt in der Gegend begann. Um kurz nach halb elf sitzen wir dann mit vier Rucksäcken im Zug Richtung München. Der Blick aus dem Fenster des Zuges ist kein abrupter, sondern ein ruhiger, Zeit für Freude, Trauer und Erinnerung lassender Abschied von den Bergen. Noch fährt der Zug durch steile, interessante Kalkstein-Flanken, dann noch durch bergige Fichtenwälder. Schließlich muss mein Blick entgegen der Fahrtrichtung die Gipfel loslassen.

Von Peter Schrader

[a] Ich empfehle deshalb die blauen Korbchensteigeisen in der Geschäftsstelle nur für einfaches Eis bis 40° Steilheit. Für das Gehen auf Frontalzacken sind sie nicht geeignet. Hierzu bis 55° bitte andere, bessere, und darüber Kipphebel-Steigeisen.

[b] In Klettersteig-Bewertung wird hier etwa die Schwierigkeit D erreicht, der Hakenabstand ist nicht ungefährlich. Bei Einrichtung des Drahtseils war die Schlucht noch meist schnee- und eisgefüllt, deshalb hat sich der Charakter ihrer Durchsteigung geändert.

[c] Tipps im www, die Schlucht nicht links an dem Drahtseil, sondern gerade hoch auszu-steigen, empfehle ich nicht zu befolgen, nicht jedenfalls im Sommer. Das folgende Schuttfeld ist nicht absicherbar, und kritisch steil.

Literatur:

[1] Brüderl, J., Kühberger, R.: Alpinkletterführer Berchtesgaden West, Parnico Alpinverlag, 1. Aufl., 2020

[2] Assi, M.: Hochkalter (2607 m) über Blaueisgletscher, Tourenbericht, 19.09.2009, online zuletzt abgerufen am 12.10.2020: <https://www.climbandhike.com/?p=5763>

Watzmantour



Am ersten Juliwochenende war es nun doch soweit. Nachdem letztes Jahr alles buchstäblich ins Wasser fiel, sah es auch 2020 nicht gut aus, Stichwort COVID19. Lange vorgemerkt war die Organisation dann doch etwas schwierig ob der Einschränkungen. Pünktlich eine Woche vor dem Start gab Gott sei Dank auch die Wimbachgrießhütte grünes Licht für die Übernachtung und wir konnten tatsächlich, wenn auch mit dank Corona etwas erweiterter Packliste unser Ziel in Angriff nehmen – die Watzmannüberschreitung.

Zu allem Glück meinte die Wetterfee es auch sehr gut mit uns und bescherte ein tolles sonniges Wochenende.

Und so starteten wir, das sind Susanne, Marcel, Christian, Hermann und Sven am Samstag morgen kurz vor sechs am Treffpunkt Parkplatz A14 und fuhren in einem vollgepackten Auto los, die Preise der Deutschen Bahn nach Berchtesgaden und zurück waren da leider nicht wie gewohnt alternativlos. Mit Stau in Bayern waren wir gegen 13.30 Uhr am Parkplatz Wimbachbrücke, wo Andrea, die schon in der Nähe war, uns erwartete und unsere Gruppe nun vervollständigte.

Wir warfen uns dann in Schale für die Tour und kurz nach 14 Uhr ging's endlich los in Richtung Watzmannhaus. Unterwegs genossen wir noch das herrliche Wetter auf der Alm bei einem Kaltgetränk, es ist ja schließlich Urlaub. Nach einer halben Stunde ging's weiter und kurz vor 18 Uhr kamen wir an am

Watzmannhaus, welches sehr gut gefüllt war. Nach einem schönen Bier in der Abendsonne gab's dann Einweisung zu den Hygienemaßnahmen und Ankündigung der Rucksackkontrolle (wie bitte?). Nach dem langen Tag hatten wir alle Appetit aufs Abendessen und zum Abschluss gönnten wir uns leckeren Kaiserschmarrn. Zum Glück durfte der Mundschutz am Tisch abgenommen werden ;-).

Wir haben uns dann entschieden, gegen 5.30 Uhr Sonntag früh Richtung Hoheck zu starten, das hieß Kaffeeverzicht und Lunchpakete bestellen. Nach eindrucksvollem Sonnenuntergang -gleichzeitig stieg auf der anderen Seite auch der Vollmond auf- ging es dann gegen 22 Uhr aufs Familienzimmer (lol). Zur Rucksackkontrolle nur ganz kurz, man weiss ja nie, wer das hier alles liest: Hüttenschlafsack war tabu, es musste ein richtiger Schlafsack dabei sein, dazu extra Bettlaken und eigener Kopfkissenbezug. Aber alles gut und dann ging's in die Betten, Wecker gestellt und es gab sogar noch ein kleines Schlaflied zum Einschlummern, mehr verraten wir aber nicht.



Sonntagmorgen war die Nacht um 4.30 Uhr zu Ende und nachdem die Rucksäcke soweit gepackt waren, erwartete uns ein wunderschöner Sonnenaufgang über dem Dachsteinmassiv in der Ferne.

Tourenwetter war ziemlich optimal und so ging's relativ pünktlich los Richtung Gipfel. Es ging im Zickzack ganz beschaulich hoch, kurz vor dem Hoheck eine kleine Kletterstelle und dann waren wir gegen 8.30 Uhr auf dem Hoheck bei allerhand Betrieb. Wir gönnten uns eine kleine Frühstückspause und ein Gruppenfoto, zwischendurch gab's schon mal einen Blick auf die schroffe Mittelspitze.

Gestärkt nahmen wir dann am Biwakplatz Gurt und Klettersteigset aus dem Rucksack und nun ging's rein in die Kraxelei am Grat. Sehr luftig und ausgesetzt, aber nach ein paar Metern war man „drin“, Drahtseilsicherungen waren vorhanden, bisweilen spärlich aber es war ok. Bei dem tollen Wetter waren mindestens noch 50 andere Bergsteiger(innen) mit uns auf Tour, eine bemerkenswerte Anzahl auch ohne Sicherung. Nach einem munteren Auf und Ab waren wir dann gegen 9.30 Uhr alle auf der Mittelspitze, dort oben ist nicht ganz so viel Platz, aber Tief- und Weitblick sind schon beeindruckend.

Von der Mittelspitze musste erstmal ordentlich abgeklettert werden auf dem Weg zur Südspitze, nach der Steilrinne dann kurzes Gehgelände, anschließend ging's direkt auf dem Grat schön luftig weiter runter. Jetzt hatten wir auch einen ersten Blick auf die mächtige Ostwand. Es ging weiter luftig auf und ab, mal gesichert, mal nicht und nach der finalen Kletterpassage standen wir dann alle zusammen Punkt 12 auf der Südspitze und läuteten die Mittagsglocke. Ein wunderschöner Platz bei tollem Wetter mit Blick auf Königssee, Hochkönig, Hundstod und den Alpenhauptkamm und einer großen Tüte Lachgummis in der Hand.

Da verflog die Zeit und zack war es 13 Uhr und wir machten uns an den langen Abstieg gen Süden ins Wimbachtal. Alles sehr steil, teils mit Sicherungen, aber es



brauchte weiter volle Aufmerksamkeit.

Direkt vor uns gab's dann aber doch einen kleinen Absturz, Gott sei Dank nicht lebensgefährlich. Die Erstversorgung und die Bergung per Hubschrauber in dem sehr steinschlaggefährdeten Gelände nahmen dann aber einige Zeit in Anspruch, die wir alle oberhalb abgewartet haben. Steile Rinnen wechselten dann mit Geröllhängen, schon etwas beschwerlich. Nachdem zwei Drittel geschafft waren, gab's nochmal Rast auf einer kleinen Wiese mit Wasserlauf, das war toll, es folgten jedoch noch einmal rd. 500 Hm Abstieg, teils durch steile Rinnen, die aber über Stahlketten schnell abgeklettert werden konnten. Gegen 18 Uhr waren wir dann alle unten am Wimbachgrieß und es ging auf die letzten Kilometer zur Wimbachgrießhütte. Einigermaßen geschafft aber zufrieden konnten wir dann gemeinsam auf der Hütte auf unseren Erfolg mit einem kühlen Bier anstoßen, die Bergschuhe auf dem Kies verteilt. Es war schön warm und ja auch lange hell und es duftete schon nach Abendessen. Bei Kaspessknödeln, Leberkäs oder Wiener Schnitzel saßen wir noch lange draussen und genossen die

herrliche Bergatmosphäre. Als wir uns dann zur Hüttenruhe auf die Zimmer begaben, machten sich die Anstrengungen des Tages in den Oberschenkeln schon sehr bemerkbar. Am Montagmorgen ging's relativ schwerfällig zum Frühstück, aber wir mussten zum Glück nur noch leicht bergab ins Tal zum Auto. Der

Kaffee tat sehr gut, dann den Rucksack hoch und los ging's, gegen 10 Uhr waren wir zurück am Parkplatz, Andrea hat sich verabschiedet Richtung Bus und Bahn und wir machten uns in aller Ruhe auf die Heimreise. Schön wars!
Sven Schwatlo

Hallo liebe DAV-Mitglieder der Sektion Magdeburg,

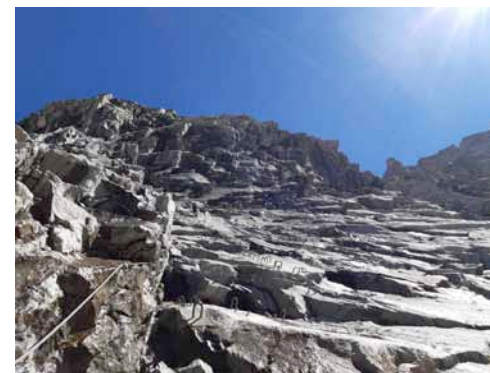


und wir liefen im Nieselregen. Die Sauna im Tauernhaus entschädigte dafür. Am nächsten Tag wollten wir eine kleine Einlaufrunde zur „Warnsdorfer Hütte“ machen. Unterwegs kamen wir an der „Auserkeesalm“ vorbei, wo uns Almbauer „Luggi“ köstlichen Käse verkaufte. Bis zur „Warnsdorfer Hütte“ liefen wir wieder im Nieselregen. Nach einer großen Portion Kaiserschmarrn fühlten wir uns dann noch dazu ermutigt, den Hausberg: die „Gamsspitzl“ mitzunehmen. Leider war die

ich habe mit meiner Familie vom 17.08. bis zum 23.08. eine Wandertour in den „Hohen-Tauern“ gemacht. Wir stiegen am 17.08 nach einer langen Autofahrt auf das kleine Hotel „Krimmler Tauernhaus“ auf. Der Weg dorthin führte an den Krimmler Wasserfällen vorbei. Diese waren sehr schön, kosteten aber einen Eintritt und waren von Tagestouristen völlig überlaufen. Unterwegs badeten wir unsere Füße in dem eiskalten Fluss, welcher später den Wasserfall hinab ging. Auch eine kleine Buttermilch-Pause an einer der zahlreichen Almen ließen wir uns nicht nehmen. Leider verschlechterte sich das Wetter zusehends



Aussicht aufgrund des Nebels nicht existent. Wir stiegen dann wieder zum „Krimmler Tauernhaus“ ab. Nach der zweiten Nacht dort, wollten wir dann die Komfortzone verlassen und machten den Aufstieg zur „Zittauer Hütte“. Nach ein paar verschlungenen Waldwegen (ich hatte mir zu diesem Zeitpunkt bereits Blasen gelaufen) ging es fast nur noch über steinige Wege. Auf dem Weg zur Scharte waren die letzten 50 Meter seilversichert und hatten leichtes Klettersteig-Ambiente. Dort konnten wir dann erstmals die „Zittauer Hütte“ und den daneben liegenden Wild-Gerlos-See sehen. Ein toller Ausblick. Wir bestellten uns, dort angekommen, Kuchen



und Getränke. Am nächsten Tag marschierten wir weiter zur „Richterhütte“. Auf dem Weg lässt sich der Roßkopf (2845 M) leicht mitnehmen. Wir passierten schöne Wege und hatten tolle Aussichten. Auch die vielen Wasserfälle waren sehr schön. Auf der Richterhütte gingen wir ins schnucklige Winterlager. Ich, mein Vater und mein Bruder haben dann noch den Windbachtalkogel (2843 M) erklommen, von dem wir einen tollen Ausblick hatten. Der Weg lädt zum leichten Klettern ein. Am Abend genossen wir gutes Essen und verbrachten die meisten Hüttenabende mit Mühle, Mensch-ärgere-dich-nicht und Kniffel spielen. Am



nächsten Tag stiegen wir bei bestem Wetter, aber schwierigem Weg zur Richterspitze (3054M) auf. An der Scharte legten wir unsere Rucksäcke ab und die Klettersachen an. Auch wenn es diese beim Gipfelsturm auf die Richterspitze nicht gebraucht hätte, waren wir beim Abstieg zur „Plauener Hütte“ froh uns bei dem Klettersteig mit den Stufen B und C sichern zu können. Es folgte ein Abstieg durch steinernes Geröll. Auf der „Plauener Hütte“

beendeten wir die Wandertour für diesen Tag. Wir spielten Karten, Stadt-Land-Fluss, aßen Kuchen und ließen es uns gut gehen. Am nächsten Tag bekamen wir eine Unwetterwarnung, weshalb wir früh losliefen. Gegen halb 10 genossen wir auf der Scharte die Aussicht, sahen aber auch die herannahende Wetterfront. Die Familiengruppe teilte sich dann: Mein Vater und mein Bruder nahmen noch die Zitterplattenspitze in Angriff (brachen dann aber wetterbedingt ab), während ich und meine Mutter gemütlich zum kristallklaren Eissee hinabstiegen. Ich nahm dort ein eisiges Bad. Von dort gingen wir dann wieder gemeinsam die steilen, engen Wege bergab. Das Ganze zog sich mit der Zeit und wir waren froh, als wir nach 8 Stunden Wanderung wieder am Krimmler Tauernhaus ankamen. Dort nutzten wir dann ausführlich den Wellness-Bereich und genossen das Essen. Damit ich und meine Mutter rechtzeitig unseren Zug in Jenbach erwischen konnten, fuhren wir um 7 Uhr mit dem Bergtaxi ins Tal (Mein Vater und mein Bruder gingen noch Rennradfahren).

Wir können diese Tour sehr empfehlen, da wir sie wirklich genossen haben.

Ludwig Köcher und Familie



Sommerfest 2020

In einem solch eigenartigen Jahr wie 2020 ist es besonders wichtig, Gemeinsamkeiten und schöne Traditionen aufrechtzuerhalten. Nach den sicher sinnvollen Kontaktbeschränkungen des Frühjahrs haben wir lange überlegt, ob das Sommerfest stattfinden soll. Aber gerade in diesem Jahr war es nicht nur mir besonders wichtig zu zeigen, dass wir trotz allem noch richtig feiern können. Leider hat sich auch wie 2019 das Wetter recht launisch gezeigt: Nach einem durchwachsenen Vormittag und ein ganz bisschen Nieselregen am Nachmittag hatten wir doch schöne Verhältnisse. Etwas über 80 Sportfreunde konnten so einen gelungenen Nachmittag genießen. Nachdem wie gewohnt unser Fahne am Kletterturm angebracht worden war, haben wir gemeinsam die mitgebrachten Kuchen verspeist - es war wie auch in den vergangenen Jahren sehr, sehr lecker. Fleißige Helferinnen und Helfer kümmerten sich um die



Speisen und Getränke, auch hier mussten neue und ungewohnte Wege beschritten werden. Beispielsweise hatte jeder sein eigenes Besteck, Tassen und Teller mitgebracht. Dies haben wir auch positiv beim kaum anfallenden Müll bemerkt. Der Nachmittag gestaltete sich bei Gesprächen und Kletteraktivitäten recht kurzweilig. Insbesondere der Kletterturm wurde intensiv genutzt. Hier bot sich die Gelegenheit auch für bisher Noch-nicht-Kletterer, diese vertikale Fortbewegung auszuprobieren. Wir hatten großen Zuspruch! Und da bekanntlich

all das hungrig macht, gab es vom bewährten Team lecker Gegrilltes, auch die dazu passenden Getränke standen bereit. Wer nicht gekommen ist, hat echt etwas verpasst! Einen schönen Nachmittag, der von nicht wenigen bis zum Einbruch der Dunkelheit genossen wurde. Danke an dieser Stelle an ganz viele Helfer, die vor oder hinter den Kulissen das Fest in dieser Form möglich gemacht haben. Sei es durch das Mitbringen von Ketchup oder Kuchen, das fleißige Agieren in der „Küche“ und am „Herd“, also Grill, sei es durch das Einkaufen. Auf- und Abbau ging dank vieler helfender Hände reibungslos und trotz zeitweise etwas knurrigem Wachdienst war der Elbauenpark ein guter Ort für diesen Tag. 2021 sind wir bestimmt wieder dort, dann hoffentlich bei strahlendem Sonnenschein mit noch viel mehr Teilnehmern und ohne notwendiges Hygienekonzept.

Rainer Weigelt



Naturschutzaktion in Friedrichsbrunn

Die Stadt Friedrichsbrunn überlässt uns schon seit vielen Jahren den Pavillon im Kurpark kostenfrei für den Jahresabschluss unserer Wandergruppe. In diesem Jahr bot sich nun die Gelegenheit, eine Gegenleistung unseres Vereins zu erbringen. Eine recht kurzfristig angesetzte Aufräumaktion im Kurpark, der durch die letzten großen Stürme im Harz auch stark in Mitleidenschaft gezogen war.

Wir riefen daher per Mail und über unsere



Homepage zur Mithilfe auf. Unserem Aufruf folgten am 27. September 13 Mitglieder unseres Vereins. Nicht nur die Wandergruppe war vertreten. Immerhin fand die Aktion an einem Sonntag statt, und auch die Zeit war für einen Sonntag recht anspruchsvoll: Wir mussten in Magdeburg schon um 7:30 Uhr starten.

Bis zum Nachmittag wurde Unkraut weggehackt und abgestorbenes oder abgebrochenes Gehölz zusammengesucht. Die Wege wurden mit neuem Splitt aufgefüllt. Als Belohnung gab es für die Helfer einen kleinen Imbiss und selbstgebackenen Kuchen mit Kaffee.

Die Stadt Friedrichsbrunn hat uns super bewirtet und war begeistert über unseren Einsatz, also ein positives Erlebnis für beide Seiten. Im nächsten Jahr stehen wir wieder bereit.

Ulrich Hoeding

Einladung zur 21. „Winter-Brockenüberschreitung“

Tourenverlauf:

Treffpunkt Blochhauer vor dem Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilseburg - Ilsetal über Ilsefälle - Heinrich-Heine-Weg - Brocken - Brockenstraße - Brockenbett; hier entweder - Brockenkinder - Zeterklippen - Plessenburg - Ilsestein - Parkplatz (28,3 km und 937 hm) oder Kneifervariante ca. 25 km, (je nach Kondition und Wetterlage) Gelber Brink – Ilsetal – Parkplatz.

Termin: Sonntag, den 21.02.2021

A) 7:15 Uhr (Abfahrt 7:30 Uhr!) Magdeburg, Parkplatz Bierer Weg / Ecke Dodendorfer Straße

(je nach Corona Lage eventuell Fahrgemeinschaften bilden, umsteigen und ab geht es)

B) 9:00 Uhr Blochhauer bzw. kurz danach Wanderparkplatz im Ilsetal/Ilseburg

Anmeldungen sind nicht erforderlich. Mitmachen kann jeder Wanderer, der sich die Tour im zügigen Tempo zutraut. Bei höherer Schneelage sollten Besitzer von Schneeschuhen diese mitbringen, damit für die Gruppe eine Spur getreten werden kann. Die teilweise schmerzlichen Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass jeder ein paar Spikes, Grödel oder ähnliches mitnehmen sollte. Es handelt sich um eine Gemeinschaftstour. Jeder Teilnehmer muss in der Lage sein, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich zu gehen.

Ob dieses Mal noch bestimmte Corona-Maßnahmen zu beachten sind, (Mundschutz oder ähnliches) ist bitte den aktuellen Corona-Richtlinien zu entnehmen.

Wir brauchen Dich! Ehrenamt macht Spaß! - Und hat tausend Facetten

- Du gehst gern in die Berge?
- Du engagierst Dich gern im Team?
- Du identifizierst Dich mit den Zielen des DAV?

Dann bist Du bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Bei uns kannst Du Deine Fähigkeiten zielgenau einbringen. Und bei uns findest Du Gleichgesinnte, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind wie Dir. Ganz nebenbei macht man im Ehrenamt Erfahrungen, die einen vorwärts bringen - und die privat oder beruflich sehr nützlich sein können.

Ehrenamt wirkt! - Berge versetzen - Im Team

„Das Ehrenamt ist für den DAV von elementarer Bedeutung und für seine Führung auf allen Ebenen verantwortlich.“ (DAV-Leitbild 2012)

Ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Aber mit dem Ehrenamt ist der Alpenverein eine starke, wichtige und selbstbewusste gesellschaftliche Kraft. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind es, die das Vereinsleben gestalten. Du bist es, der den Naturschutz voran bringt. Du begeisterst Junge und Alte für die Berge und zeigst ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist. Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins.

Steig ein! - Wir freuen uns auf Dich!

So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle - jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Eines ist allerdings bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden gleich: Du willst Berge versetzen. Im Ehrenamt ist das möglich!

Du möchtest Dich engagieren?

Wende Dich bitte an uns!

Kontakte in diesem Heft, im Internet oder beim Stammtisch.

So unterstützen wir Dich!

- Fortbildungen
- Qualifizierungen
- Versicherungsschutz
- Auslagerstattungen



Die nächsten Wandertermine

Achtung Termin-Änderung!

Unser Jahresabschluss wird am 12. Dezember wieder in Friedrichsbrunn stattfinden. Treffpunkt ist um 09.00 Uhr der P am Ortseingang Friedrichsbrunn, von Bad Suderode kommend. Nach einem deftigen Frühstück im Kurpark-Pavillon werden wir je nach Wetterlage eine kurze oder längere Wanderung vornehmen, um uns danach bei Kaffee und Kuchen dem vergangenen und dem kommenden Wanderjahr zu widmen.

Sonnabend, 16. Januar 2021: Anwandern an der Harzköhlerei

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr die Harzköhlerei Stemberghaus an der B81. Anfahrt über Blankenburg in Richtung Nordhausen. Die Köhlerei liegt rechts an der Straße zwischen dem Abzweig Rappbodetalsperre/Rübeland und Hasselfelde. Die Wanderung führt uns über ca. 13 km über den Siebengründeweg und die Schöneburg zur Forellenzuchtanlage Altenbrak. Von hier Bode aufwärts nach Wendefurth und am Pumpspeicherbecken vorbei zurück zur Köhlerei. Hier ist ein Besuch des Köhlerei-Museums geplant und danach das abschließende Kaffeetrinken in der Köhlerhütte. Die Wanderung bietet 2 Stempelstellen.

WL Inge und Lutz Marschner

Sonnabend, 20. Februar 2021: Rund um die Luisenburg

Wir treffen uns um 09.00 Uhr am Hotel Vogelherd in Blankenburg, Am Vogelherd 10. In Blankenburg auf der B81 in Richtung Nordhausen fahren und etwa 300 m hinter dem Kreisverkehr rechts der Ausschilderung zum Hotel folgen. Wir passieren den Schloßpark zum Kleinen Schloß und wandern von dort am Heidelberg entlang zum Helsunger Krug (Einkehrmöglichkeit). Von hier über Timmenrode zum Forsthaus Eggerode und auf dem Schachtweg über Wienrode und Cattenstedt zur Luisenburg (letzte von 3 Stempelstellen).

Das Hotel ist von hier in 10 min. zu erreichen.

Etwa 13 km, WL Inge und Lutz Marschner

Zur Information: Ich bin in Zukunft nicht mehr über den Festnetz-Anschluss erreichbar, sondern nur noch über meinen Mobilfunk-Anschluss: 0171 4921445

Wegen der derzeitigen außergewöhnlichen Umstände kann es zum Ausfall oder Änderungen bei den Wanderungen kommen. Bitte beachten Sie die Informationen auf der Homepage der Sektion!

Lutz Marschner

Winterraumschlüssel: Liebe Bergfreunde, unsere Sektion hat zwei Winterraumschlüssel für die DAV-Hütten. Diese können bei Hinterlegung von 50€ Pfand in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Wichtig für Ihren Urlaub in den Bergen:

Bitte vergessen Sie bei Bergfahrten nicht Ihren gültigen DAV-Mitgliedsausweis!

Übernachtung in Hütten anderer alpiner Verbände

In allen Hütten der europäischen Bergsteigerverbände, die in der UIAA zusammengeschlossen sind, können Sie zu Mitgliederbedingungen übernachten. Dies gilt für folgende Verbände: Österreichischer Alpenverein (OeAV), Alpenverein Südtirol (AVS), Italienischer Alpenverein (CAI), Französischer Alpenverein (CAF), Schweizer Alpenclub (SAC), Liechtensteiner Alpenverein (LAV) und Federation Spaniola de Montanismo (FEM).

Versicherungen (für alpine Unternehmungen der DAV-Mitglieder)

Alpiner Sicherheits Service, Schadensfälle an:
Würzburger Versicherungs AG
Bahnhofstrasse 11, 97070 Würzburg,
Tel.: 0931-2795-250
unter Versicherungs Nr. 405/11/542 704 705
und: R+V Versicherungs AG
Raiffeisenplatz 1; 65189 Wiesbaden,
Tel.. 0611 - 533 -4048

Haftpflicht, Schadensmeldungen an:
Generali- Versicherungs AG
Sonnenstraße 31, 80331 München
unter Versicherungs-Nr. 2-GK-85.352.151-6
oder: Versicherungsbüro Fleischer;
Tel.: 089-1215210
PF 400 651, 80706 München

Jahresbeiträge		Beitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Vollmitglied über 25 Jahre, soweit nicht B-Mitglied	57 €	10 €
B-Mitglieder	Vollmitglied mit Beitragsvergünstigung	32 €	5 €
C-Mitglieder	Gastmitglied, in einer anderen Sektion A- oder B-Mitglied	10 €	
D-Mitglied	Junior ab dem 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	28 €	5 €
Kinder/Jugendliche	bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	14 €	5 €
Kinder/Jugendliche	bei Mitgliedschaft beider oder alleinerziehender Eltern	frei	3 €

Kündigungen können lt. Satzung jeweils zum 31.12. des laufenden Kalenderjahres, und zwar bis spätestens zum 30. September, schriftlich erfolgen.



Vorstand

1. Vorsitzender:
Rainer Weigelt
0391- 99094401

2. Vorsitzender:
Ulrich Hoeding
0391- 6628181

Schatzmeisterin:
Antje Buttkus
0179- 1273937

Schriftführer:
Paul Hoffmann
0391- 55991080

Jugendreferentin:
Uta Linde
0391- 5561479

Beisitzer:
Joachim Lorenz
0391- 5572717

Rosemarie Fritz
0391- 4016380

Redaktion:
Dr. Michael Ganz
0391- 6310639

Gruppenleiter

Hochtouren:
Prof. Dr. Marcel Benecke
0391- 40095407

Klettern:
Guido Behlau
01520- 2601487

Wandern:
Lutz Marschner
0171- 4921445

Familie:
M. Melzer
0391- 7271110

Radwandern:
Heidrun Disteler
0391- 6231891

Seniorenklettern:
Paul Hoffmann
0391- 55991080

Dringende Bitte der Geschäftsstelle

Helpen sie uns Zeit und Kosten sparen!
- Adressenänderungen
- Namensänderungen (Heirat o.ä.)
- Bank- und Kontoänderungen
melden Sie bitte nicht nach München, sondern umgehend und ausschließlich an die Sektion Magdeburg. Ihre Benachrichtigung, die nach München geht, wird von dort unbearbeitet an die Sektion Magdeburg weitergeleitet.

Liebe Bergfreunde, schickt bitte Bilder, Termine und Tipps, die auf unserer Homepage veröffentlicht werden sollen, an die Adresse ellen.wagner09@web.de. Dann werden Eure Informationen umgehend im Internet erscheinen.

Geschäftsstelle

Dodendorfer Straße 22,
Ecke Raiffeisenstraße,
39112 Magdeburg
0391- 5639619

Bankverbindung:
Stadtsparkasse Magdeburg
DE85810532720034520024
BIC: NOLADE21MDG

Mail: info@alpenverein-magdeburg.de

WWW: www.alpenverein-magdeburg.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 16³⁰ -18³⁰ Uhr

Magazin

Herausgeber: Sektion Magdeburg e.V. des Deutschen Alpenvereins

Redaktionsschluss: 20.12.2020,
Heft 1/2021 erscheint Anfang Februar 2021

Mail: redaktion.dav-magdeburg@web.de

Hinweis: Die Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die des DAV wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen oder Bearbeitung von Beiträgen vor.

TERMINÜBERSICHT

05.12.2020	10-12 Uhr freies Klettern der Jugend- und Seniorenklettergruppen in der SH3 (nur mit Anmeldung, siehe Homepage)
08.12.2020	19 Uhr Stammtisch im „Moonlight“
12.12.2020	Jahresabschlusswanderung in Friedrichsbrunn
04.01.2021	6-19 Uhr Seniorenklettertraining in der „ALM“ (siehe Homepage)
10.01.2021	10-12 Uhr freies Klettern in der SH3
12.01.2021	19 Uhr Stammtisch im „Moonlight“
16.01.2021	Anwandern an der Harzköhlerei
16.01.2021	10-12 Uhr freies Klettern in der SH3
23.01.2021	10-12 Uhr freies Klettern in der SH3
30.01.2021	10-12 Uhr freies Klettern in der SH3
06.02.2021	10-12 Uhr freies Klettern, s.o.
20.02.2021	Wanderung rund um die Luisenburg

Stand Oktober 2020: 1688 Mitglieder in unserer Sektion

Online-Aufnahmeantrag

